

Die beste Adresse

für Immobilienvermarktung:

www.immobilien-boecker.de

- + 7 Standorte
- + Über 20 Jahre Erfahrung
- + Bester Preis für Ihre Immobilie
- + Schneller Vermarktungserfolg
- + Große Kundendatenbank
- + Diskret & seriös
- + Individuelle Beratung

Der erste Eindruck entscheidet – so ist es auch in der Immobilienvermarktung. Damit dieser Eindruck nachhaltig positiv ist, bieten wir Ihnen ein umfassendes Vermarktungskonzept, welches die individuellen Anforderungen Ihrer Immobilie optimal bedient. Mehr unter: www.immobilien-boecker.de/vermarktung

 $B \ddot{O} C K E R^{\circ}$



Ihr Partner für Immobilien.

Ŵ

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

kein Geringerer als Kaiser Wilhelm II (1888–1918) meinte noch: "Ich glaube an das Pferd. Das Automobil ist nur eine vorübergehende Erscheinung". Wie sehr sich der Kaiser in Bezug auf diese Entwicklung geirrt hat, erleben wir nun fast täglich im Stau auf der Autobahn.

In dieser Ausgabe zeigen die Trendforscherin Birgit Gebhardt sowie auch der Artikel Smart Home, wie es für uns in einer immer digitaler werdenden Welt weitergehen könnte. Zwei spannende Themen, mit denen wir uns in dieser Jubiläumsausgabe in die Zukunft aufmachen: "10 Jahre TradeTalk".

In einem unserer Interviews stellen wir Ihnen eine besonders starke Frau aus NRW vor: Daniela Lesmeister hat die Leitung der Polizeiabteilung im NRW-Innenministerium übernommen und ist Gründerin der Duisburger Hilfsorganisation "I·S·A·R Germany", einem Zusammenschluss ehrenamtlicher Rettungskräfte. Von einer starken Leistung berichtet auch der Gastbeitrag von Elmar Sprink, der es schaffte, nur zwei Jahre und vier Monate nach seiner Herztransplantation die Ziellinie des legendären Ironmans auf Hawaii zu überschreiten.

Auch unser Portrait des charismatischen Friedensnobelpreisträgers Kailash Satyarthi, der seit fast 40 Jahren gegen Zwangsarbeit und Sklaverei in allen Teilen der Welt, vor allem aber in seiner Heimat Indien, kämpft, möchten wir Ihnen besonders ans "Herz" legen. Ebenso wie das Interview mit Prof. Dr. Dietrich Grönemeyer, der als Grenzgänger zwischen Hightech und Naturheilkunde gilt und mit seinem aktuellen Buch "Weltmedizin" zum Nachdenken anregt.

Begegnen Sie in dieser Jubiläumsausgabe Menschen, die durch ihre besonderen Leistungen heute schon Geschichte schreiben. Lernen Sie neue Gesichter aus dem Wirtschaftsclub kennen. Und freuen Sie sich auf Themen, die Gourmets so richtig Appetit machen.

Kommen Sie gut durch Herbst und Winter. Vielleicht verkürzen Sie sich die Zeit bis zu unserer nächsten Ausgabe im Frühjahr, indem Sie unsere Website www.tradetalk-magazin.de besuchen, auf der wir Sie mit aktuellen Meldungen über das Clubleben und darüber hinaus auf dem Laufenden halten.

Herzlichst Melanie Goll & Dieter Knaut *Herausgeber*



Das Wirtschaftsclubmagazin



INHALT







CLUBLEBEN

- 7 Update Rüdiger Goll / Karin Bianga
- 8 Who is who
- 10 Applaus, Applaus Currywurst-Lounge - on tour
- 13 10 Jahre TradeTalk

POLITIK

- 14 Daniela Lesmeister Führen in der Krise
- 16 Kailash Satyarthi kämpft für Kinderrechte
- 18 Ursula Rahman Stiftung Bildung ist der Schlüssel
- 20 Kay Scheller Expansive Ausgabenpolitik

WIRTSCHAFT

- 22 Karin-Brigitte Göbel Stadtsparkasse Düsseldorf
- 24 Wertschätzung Mitarbeiter – Erfolgsfaktor Nr. 1
- 26 Dr. Utz Brömmekamp Unternehmenssanierung in Deutschland
- 27 Wolfram Diener
 Neuer operativer Geschäftsführer
 Messe Düsseldorf
- 29 Stefanie Schoth Finanzberatung mit neuen Perspektiven
- 30 Uwe Burkert
 Die Weltwirtschaft im Blick
- 32 Prof. Dr. Uwe Nixdorff
 Gesundheitscheck & Lebensstilberatung
- 33 Birgit Gebhardt Die Bürogebäude von morgen







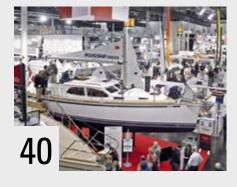
- 34 Dr. Christian Plenge So geht Messe in digitalen Zeiten
- 36 Smart Home Digitale Helfer im Haushalt
- **38** Rolf Schrömgens Die Anfänge von Trivago
- 39 Dagmar Böcker-Schüttken Die Zukunft wird smart

KULTUR

- 46 Roncalli's Apollo Varieté Außergewöhnliche Events
- 48 Ausstellung Lausberg
 Internationale Fotokunst im WCD
- 49 Giovanni Costello 10 Fragen
- 50 Vatikan Kunstschätze von unschätzbarem Wert
- **52** Termine Kultur

REISE

- 58 Bordeaux
 Die Hauptstadt des Weins
- 60 Balderschwang/Allgäu Urlaub in Deutschlands höchstgelegener Gemeinde
- 62 Flughäfen im Blick



40 Termine Messen



42 MEDIZIN Elmar Sprink Prof. Dr. Dietrich Grönemeyer



54 GOURMET Teneriffa . Petersberg





TESTEN SIE ZWISCHEN DEM 17.12.2018 UND 31.3.2019 IM RAHMEN EINES ALL-INCLUSIVE-ARRANGEMENTS UNSER INNOVATIVES CLUB-KONZEPT

die beste alternative zu einer Ferienwohnung in den Schweizer bergen

Es ist ein Ort für Kenner, Liebhaber unberührter Natur, authentischer Lebensart und atemberaubend schöner Landschaften: Ftan im Engadin (Graubünden) mitten in den Schweizer Bergen.

Wie ein Adlerhorst thront das Hideaway mit der schönsten Sonnenterrasse über dem Engiadina Bassa. An paradiesisch unverbaubarer Lage steht das geschichtsträchtige ehemalige Privathaus, das heute noch eine wertvolle Kunstsammlung beherbergt. Edle Materialien, offene Kaminfeuer und ein Design im Bauhausstil prägen das Ambiente. Ein luxuriöser Spa und eine Bibliothek mit Smokers Room laden zum Verweilen. Nichts müssen, aber alles dürfen – das ist unsere Definition von Luxus.

EIN PRIVATES ZUHAUSE IM URLAUB

Mit dem neuartigen Club-Konzept können Menschen, die nicht einfach in einem Hotel ihren Urlaub verbringen wollen, Mitglied im Club Privé «Il Paradis» werden. So wohnt man während der schönsten Zeit im Jahr im «Paradies» – all-inclusive. Und das ohne Verpflichtungen einer Ferienwohnung. Nebst dem Members Club ist auch ein Beitritt zum Owners Club möglich. Damit sichern Sie sich langfristig als Eigentümer eine Suite im Haus – eine interessante Investition, offiziell im Schweizer Grundbuch eingetragen, mit einer garantierten Rendite.

ERFAHREN SIE MEHR: CLUB-IL-PARADIS.CH Gerne beraten wir Sie persönlich: +41 (0) 81 861 08 08



DAS HIDEAWAY IM ENGADIN



Liebe Clubmitglieder und Freunde des Wirtschaftsclubs Düsseldorf,

rein wirtschaftlich gesehen, geht es uns in Deutschland weiterhin sehr gut. Die Steuereinnahmen steigen kontinuierlich. Hoffentlich werden die Politiker die sich hieraus ergebenden finanziellen Spielräume auch nutzen, um die richtigen Zukunftsinvestitionen zu tätigen.

Ein großes Thema, auch in der Landeshauptstadt Düsseldorf, ist u. a. bezahlbarer Wohnraum. Hier hat man es in den vergangenen Jahren bedauerlicherweise versäumt, genügend zu investieren bzw. die richtigen Rahmenbedingungen zu schaffen. Auch in Düsseldorf herrscht, wie in vielen Großstädten Deutschlands, immenser Nachholbedarf.

Doch es gibt auch Positives zu berichten: das Zentrum der Landeshauptstadt Düsseldorf wird immer attraktiver! Wenn wir aus unserer Club-Lounge schauen, sehen wir auf die schöne Königsallee. Der Übergang zum Hofgarten wurde nun endgültig fertiggestellt. Auch der alte Brunnen sprudelt wieder.

Unsere diesjährige Special After-Work-Currywurst-Lounge im Circus Roncalli war ein voller Erfolg. Trotz der hohen Temperaturen konnten wir über 1.100 Gäste willkommen heißen. Das Spendenergebnis aus dieser Veranstaltung, zugunsten der Düsseldorfer Kindertafel und des Franziskaner-Projektes "hallo nachbar", konnte sich sehen lassen. Nochmals herzlichen Dank an alle Sponsoren und Spender! Sehr gerne werden wir auch in Zukunft spezielle Veranstaltungen zur Unterstützung karitativer Projekte in und um Düsseldorf realisieren.

Einer unserer letzten DinnerTalks stand unter dem Motto "Wertschöpfung durch Wertschätzung". Dies hatte auch uns im



Rüdiger Goll Geschäftsführender Gesellschafter

Club-Team zum Nachdenken angeregt. Unsere Erkenntnis war, dass wir oftmals die Dinge des Alltags nicht genügend wertschätzen. Unsere Clubmitglieder hingegen sind unsere wichtigsten Assets, die wir selbstverständlich mehr als wertschätzen.

Unsere Planung zukünftiger Veranstaltungen geht bereits weit ins Jahr 2019. Für unseren Neujahrsempfang am 14. Januar haben wir einen ganz besonderen Gastredner gewinnen können. Wir wollten dieses Mal bewusst keinen Politiker und auch keine Führungspersönlichkeit aus der Wirtschaft einladen. Lassen Sie sich überraschen!

Ein Schwerpunkt unserer zukünftigen Veranstaltungen wird auf dem Networking-Bereich liegen. Hierum wurden wir von einigen Clubmitgliedern gebeten, und diesem Wunsch möchten wir selbstverständlich auch gerne entsprechen.



Karin Bianga Geschäftsführerin

Das gesamte Team des Wirtschaftsclubs freut sich auf Sie und natürlich auch auf Ihre Gäste. Die persönlichen Begegnungen und die Gespräche mit Ihnen sind uns sehr wichtig.

Wir wünschen Ihnen eine gute Clubzeit und verbleiben bis hoffentlich bald.

Mit herzlichen Grüßen!

Rüdiger Goll Karin Bianga Geschäftsführender Geschäftsführerin Gesellschafter





Bodo Schiefer, CEO des vor Kurzem eröffneten Deutschland-Büros der international erfolgreichen Agentur "The Engine Group"

In der Düsseldorfer Agenturszene ist Bodo Schiefer schon lange eine feste Größe. Seit Juni steht der 48-Jährige an der Spitze eines neuen Players in Deutschland - als CEO der Deutschland-Niederlassung von The Engine Group. Die international erfolgreiche Agenturgruppe mit Stammsitz in London hat bereits Büros in New York, Singapur und Sydney. In Deutschland ist die Wahl auf Düsseldorf gefallen - und auf Bodo Schiefer, der nun verantwortlich ist, die Agentur in ganz Deutschland bekannt zu machen. "Das ist noch Pionierarbeit", sagt Schiefer. Denn obwohl The Engine Group in England auf Platz 5 rangiert und weltweit rund 2.500 Mitarbeiter beschäftigt, war sie hier nahezu

Bodo Schiefer

Der Wirtschaftsclub schafft einen regen Austausch über Branchengrenzen hinweg. Ich schätze es sehr, hier in angenehmer Atmosphäre über meinen eigenen Tellerrand hinauszublicken und mich von anderen Düsseldorfern, die auch etwas bewegen möchten, inspirieren zu lassen.

unbekannt. "Auch das Modell von Engine existierte so in Deutschland bisher nicht. Engine ist ein ideen- und datengetriebenes Unternehmen für innovative Marketinglösungen. D. h. mittels Kreation, Technologie und Daten erzielen wir eine höhere Wertschöpfung im Marketing unserer Kunden. Wir reden also nicht nur über Kommunikation. Und das macht es für mich so spannend und für die Kunden so attraktiv."

Bis Ende nächsten Jahres soll das Düsseldorfer Team schon 20 Mitarbeiter stark sein. Vom angesagten Düsseldorfer Medienhafen wird ein neues Netzwerk für Kunden aus allen Branchen gespannt. "Wir sind in der komfortablen Lage, intern flexibel und kreativ wie ein Start-Up agieren zu können,

können aber gleichzeitig auf alle Ressourcen in London zugreifen", so Schiefer.

Wichtig ist dem Marketing-Kommunikationswirt, mit seinem Wirken auch alte Klischees über "Werber" zu überwinden: "Wir verstehen unser Handwerk. Unsere Arbeit hat immer Hand und Fuß, sie basiert auf ehrlicher, partnerschaftlicher Zusammenarbeit. Das verstehen unsere Kunden auch sofort. Schaumschlägerei ist unsere Sache nicht."

Werbung ist für Bodo Schiefer mehr als ein Job. Auch privat genießt der Familienvater – neben gutem Essen und guten Weinen – gute Werbung. "Ich empfinde es als ein großes Privileg, dass meine Profession auch eine Leidenschaft von mir ist."



Maik André Baumann, Gründer und Inhaber einer Beratungsboutique für Vertriebsentwicklung

Maik André Baumann ist Berater und Inhaber einer Beratungsboutique für Vertriebsentwicklung und Vertriebsoptimierung. Die Mischung aus Beratung, Kreativität und konsequenter Umsetzung – das reizt ihn an den unterschiedlichen Herausforderungen, die Vertrieb mit sich bringt. Die Vielfalt der Aufgabenstellungen seiner Kunden aus den unterschiedlichsten Branchen schätzt

Maik André Baumann

Der Wirtschaftsclub ist für mich ein Ort der Begegnung, beruflich und privat.

Die stilvolle und gleichzeitig auch ungezwungene Atmosphäre begeistert mich dabei am meisten. Es ist einfach schön, einen Ort zu haben, an den man sich mit Geschäftspartnern zurückziehen und sich mit anderen zu den unterschiedlichsten Anlässen aus Politik, Kultur und Wirtschaft treffen und austauschen kann. Der Themenmix der Veranstaltungen ist überaus attraktiv und das Team vom Wirtschaftsclub gibt immer eine 100%ige Wohlfühlgarantie.

der Wahl-Düsseldorfer sehr. "Mein Credo ist es, Verkaufen einfach zu machen. Daher entwickle ich für meine Kunden Methoden, Konzepte und Strategien, die einen hohen Anspruch an die Tauglichkeit in der Praxis haben und sich zugleich leicht umsetzen lassen", beschreibt Baumann sein Vorgehen.

Oft arbeitet er als Berater auch an den Orten, wo andere Urlaub machen und freut

sich immer wieder in Zürich, Wien und am Bodensee zu sein. An Düsseldorf hat den gebürtigen Gelsenkirchener die Offenheit der Menschen vom ersten Tag an begeistert. Um abzuschalten joggt er gerne am Rhein und genießt täglich bewusst eine Leseauszeit mit einer Zeitung und einer Tasse Kaffee. Im Urlaub kann er am besten, gemeinsam mit seiner Frau, beim Bergsport entspannen.

Dr. Jana Schott

Der Wirtschaftsclub ist für mich die ideale Möglichkeit zum Austausch mit anderen Menschen. Man trifft immer wieder neue interessante Persönlichkeiten aus Düsseldorf. Auch die Veranstaltungen geben immer wieder neue Impulse.

Der Wirtschaftsclub bereichert den Standort Düsseldorf und verknüpft Leben und Arbeiten. Davon ist Rechtsanwältin Dr. Jana Schott überzeugt. "Auch unsere neue Kanzlei AQUAN befindet sich im Herzen von Düsseldorf gegenüber vom Schauspielhaus. Ich persönlich schätze es, die Mittagspausen im Hofgarten verbringen zu können."

Zum 1. Juli 2018 gründete Frau Dr. Jana Schott zusammen mit Urs Breitsprecher die Kanzlei AQUAN Rechtsanwälte Partnerschaftsgesellschaft mbB. "Unser Schwerpunkt liegt im Unternehmenskauf (M&A) und im (internationalen) Handelsrecht.

Wir beraten Unternehmen auch bei Restrukturierungen, Sanierungen oder in der Insolvenz", erzählt die promovierte Juristin, die die direkte Arbeit mit den Mandanten schätzt. "Ich vertrete ihre Interessen und wir freuen uns gemeinsam, wenn wir eine effiziente und erfolgreiche Lösung für Fragestellungen und Probleme gefunden haben."

Ganz klar, dass es bei einer neu gegründeten Gesellschaft reichlich zu tun gibt. Die Entspannung soll deshalb aber nach Möglichkeit nicht zu kurz kommen. "Meine Freizeit verbringe ich am liebsten draußen bei einer Runde Golf oder gemeinsam mit



Dr. Jana Schott, Partnerin in der Kanzlei AQUAN Rechtsanwälte Partnerschaftsgesellschaft mbB

Freunden. Meine größte Leidenschaft ist allerdings das Reisen. Neues zu entdecken ist für mich immer etwas Besonderes", so das gebürtige "Nordlicht", das von der rheinischen Lebensart begeistert ist. "Düsseldorf verbindet, mit dem Rhein und den Rheinwiesen, die Möglichkeit, sich schnell zu erholen mit den Vorteilen einer Großstadt. Das Kulturprogramm ist sehr abwechslungsreich, ich gehe gerne in die Oper oder besuche eine der vielen Kunstausstellungen."

Marcel Brünnen

Der Wirtschaftsclub Düsseldorf ist erfrischend unkompliziert.
Eine gute Möglichkeit zur Vernetzung, eigene Netzwerke einzubringen und selbst neue zu erschließen. Auch das Interesse an sozialen und kulturellen Themen nehme ich als sehr positiv wahr.

Marcel Brünnen ist bei der DB Privat- und Firmenkundenbank AG als Leiter Marktgebiet Düsseldorf City für das Privatkundengeschäft und alle Filialen in der Stadt Düsseldorf verantwortlich. Neben der Kundenbetreuung steht die Führung der ca. 200 Mitarbeiter im Mittelpunkt. Der Kontakt zu Menschen, das ist es, was ihm viel Freude bereitet. "Jeden Tag arbeite ich mit interessanten Menschen zusammen. Insbesondere neue Kunden kennenzulernen,

deren Bedürfnisse zu verstehen und hieraus gemeinsame Lösungen zu entwickeln, macht mir Spaß. In jedem Gespräch lerne ich selbst dazu", erzählt der begeisterte Sportler, der sich mit Laufen, Radfahren und Schwimmen fit hält.

Marcel Brünnen lebt und arbeitet sehr gern in der Rheinmetropole, für ihn die schönste Stadt in Deutschland. "Kultur, Sportangebot, Menschen sind klasse und trotz Großstadt ist Düsseldorf immer noch überschaubar."



Marcel Brünnen, Leiter Marktgebiet Düsseldorf City bei der DB Privatund Firmenkundenbank AG

In der Woche konzentriert sich der Banker stark auf seinen Beruf. Das Wochenende hingegen gehört der Familie, insbesondere den beiden 7-jährigen Zwillingen. "Dabei kann ich gut abschalten und eine gute Balance zwischen Arbeit und Entspannung finden."







APPLAUS, APPLAUS



Über 20.000 Euro Spenden

Der Sommer 2018 wird nicht nur wegen seiner Rekordtemperaturen in Erinnerung bleiben, sondern auch wegen ganz besonderer Events. Eines davon war mit Sicherheit die Charity-Veranstaltung "Special Afterwork-Currywurst-Lounge".



Über 20.000 Euro an Spenden kamen hierbei zugunsten der "Kindertafel Düsseldorf" und des Projektes "hallo nachbar" des franziskanischen Vereins vision: teilen zusammen. Rüdiger Goll, geschäftsführender Gesellschafter des Wirtschaftsclubs Düsseldorf, hatte die Idee zur Charity-Veranstaltung und konnte Roncalli-Chef Bernhard Paul, Fortuna Düsseldorf, Borussia Düsseldorf und die DEG sofort davon begeistern. So erlebten über 1.100 Gäste bei herrlichem Sommerwetter zwischen den berühmten Roncalli-Zirkuswagen ein ganz außergewöhnliches Event unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Thomas Geisel. Livemusik von der Band "Mind the Gap" und Giovanni Castello trugen ebenso wie Kartenkunststücke, Clowns und hart umkämpfte Tischtennis-Matches

zur besonderen Atmosphäre der Veranstaltung bei. Um das leibliche Wohl kümmerten sich freundliche Servicekräfte an Food- und Getränkeständen und unterstützten so die gute Stimmung an diesem bunten Abend, an dem sich ein Hauch von zauberhafter Zirkuswelt und scharfe Currywurst ein Stelldichein gaben. Die Gäste waren jedenfalls begeistert.

Ein großes Dankeschön auch an die Sponsoren: Bitburger Braugruppe GmbH, Bos Food, Erica-Hahn-Immobilien, FPS-Law Kanzlei Düsseldorf, Industrie Consult International M&A GmbH, Lidl, ND Group, Meliá-Hotel Düsseldorf, Natsu Foods GmbH & Co, Oscar Bruch Jr. GmbH & Co.











































os. © Trade Talk



10 Jahre TradeTalk

"Alles auf der Welt kommt auf einen gescheiten Einfall und auf einen festen Entschluss an." Johann Wolfgang von Goethe hat es auf den Punkt gebracht. Als wir "TradeTalk – Das Wirtschaftsclub Magazin" vor 10 Jahren anmeldeten, konnten wir auf dem Gewerbeamt mit unseren Papieren gleich "durchmarschieren". Das Interesse an Unternehmensgründungen war in der Zeit, als die globalisierte Wirtschaft aus den Fugen zu geraten schien, nicht gerade besonders groß. Und dann auch noch eine neue Print-Publikation.

Wenige Monate nach unserer Anmeldung kam dann die erste Ausgabe von TradeTalk heraus. Wir hatten ein neues Format entwickelt, das einen Bogen zwischen Politik und Wirtschaft, zwischen Kultur und Reisethemen spannen sollte. Großen Wert haben wir dabei immer auf Menschen gelegt, die unsere Welt mit sicheren Händen durch oftmals stürmische Zeiten lenkten: Michail Gorbatschow oder Helmut Schmidt sind solche Persönlichkeiten, über die wir berichteten. Unvergessen auch unser Interview mit dem ehemaligen CDU-Generalsekretär Heiner Geißler im Jahre 2012, der meinte, dass der Kapitalismus eine Todsünde an der Menschheit sei, oder Gregor Gysi der 2017 forderte, die EU müsse gerettet werden.

Für uns als Wirtschaftsmagazin standen (und stehen) nationale wie internationale Wirtschafts- und Finanzthemen von Anfang an im Mittelpunkt. Hier haben wir immer wieder Vordenker und Experten zu Wort kommen lassen: Wie Professor Dr. Michael Hüther, Prof. Dr. Paul Kirchhof oder die Bestseller-Autoren Marc Friedrich und Matthias Weik mit ihren provokanten Thesen.

Auch humanitäre und Mut machende Themen lagen uns von Anfang an am Herzen: unser Artikel über Dr. Rupert Neudeck, den Gründer des deutschen Notärzte-Komitees Cap Anamur zur Rettung vietnamesischer Boat People gehört dazu. Ebenso wie unser Blick auf die vier Säulen des Bruttonationalglücks im Königreich Bhutan.

Immer wieder haben uns die riesigen Veränderungen in unserer Arbeits- und Alltagswelt beschäftigt – lassen wir uns überraschen, was in den nächsten Jahren auf uns zukommt. Ganz sicher eine Menge Themen über die es sich zu berichten lohnt.

In all den Jahren haben wir viel gelacht und auch viel diskutiert. Das gehört in der Medienbranche dazu. Besonders erfreulich ist, dass unser Team mit Redakteuren aus ganz Deutschland uns treu geblieben ist. Ebenso wie viele unserer Leserinnen und Leser, von denen manche inzwischen zu Freunden geworden sind.

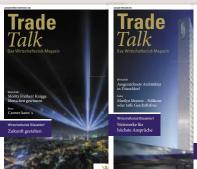






















FÜHREN **IN DER KRISE**



von Dr. Ficke Birk

Das war ein Business-Frühstück der besonderen Art im Wirtschaftsclub Düsseldorf. Zu Gast war Dr. Daniela Lesmeister. Seit Oktober 2017 leitet die promovierte Juristin als erste Frau die Polizeiabteilung im NRW-Innenministerium und ist damit als "Erste-Polizistin" des Landes verantwortlich für rund 53.000 Polizisten und Regierungsangestellte. Mit ihrem Vortrag zum Thema "Führen in Krisensituationen" begeisterte sie die Gäste.

Die Karriere der 41-Jährigen begann bei der Polizei in Gelsenkirchen. Sie ging auf Streife, absolvierte Einsätze in sogenannten Brennpunkten und bei der Hundertschaft. Parallel zum Schichtdienst studierte Daniela Lesmeister, die übrigens Ärztin geworden wäre, wenn sie ihrem ersten Berufswunsch gefolgt wäre, Jura in Bochum. 2008 promovierte sie über "Polizeiliche Prävention im Bereich jugendlicher Mehrfachkriminalität. Dargestellt am tatsächlichen Beispiel des Projekts 'Gefährderansprache' des Polizeipräsidiums Gelsenkirchen". Von 2008 bis 2010 war die Christdemokratin Referentin von Arbeitsminister Karl-Josef Laumann, anschließend Referentin für den Maßregelvollzug und machte sich von 2014 bis 2017 als Rechtsdezernentin der Stadt Duisburg einen Namen.

Und auch als Leiterin der NRW-Polizei geht sie konsequent gegen kriminelles Verhalten und Straftäter vor. "Die Polizei in NRW duldet keine rechtsfreien Räume", kündigte Daniela Lesmeister im Sommer 2018 auf der Internetseite der Polizei NRW an. Besondere Situationen erforderten besondere Maßnahmen. Kräfte müssten weiter gebündelt und zielgerichtet eingesetzt werden. Zum Beispiel, wenn sich in bestimmten Stadtteilen Familienclans bilden, die ein Klima von Angst, Einschüchterung und Respektlosigkeit in der Bevölkerung verbreiten. Und die gegenüber Polizistinnen und Polizisten immer wieder aggressiv und gewaltbereit auftreten. Hier sei ein integratives Konzept und eine Null-Toleranz-Strategie gefragt. Durch Sicherheitspartnerschaften mit anderen Zuständigen wie dem Zoll, dem Ordnungsamt oder den Finanz-, Melde- oder Ausländerbehörden erhielte die NRW-Polizei wertvolle Unterstützung im Kampf gegen Kriminelle.

Bündelung der Kräfte

Dass solche integrativen Ansätze erfolgreich seien, zeige unter anderem ein Großeinsatz in Essen im April. Mehrere hundert Beamtinnen und Beamte kontrollierten rund 100 Geschäfte und Bars in der nördlichen Innenstadt mit dem Ziel, Clanstrukturen aufzubrechen und gezielt zu bekämpfen. Die Bilanz: mehrere Festnahmen, Strafanzeigen und Beschlagnahmungen. Solche Aktionen haben Signalwirkung in zwei Richtungen: Sie zeigen den Kriminellen, dass die Polizei bei illegalem Verhalten entschlossen durchgreift und keine rechtsfreien Räume duldet. Und sie zeigen der Bevölkerung: Die Polizei ist da. Man kann sich hier sicher fühlen. Daher ist die enge Zusammenarbeit mit anderen Behörden und die Bildung von Sicherheitspartnerschaften auch künftig ein wichtiger Baustein der polizeilichen Arbeit in NRW und soll noch weiter ausgebaut werden.

Ehrenamtliches Engagement

In puncto Kräftebündelung hat Daniela Lesmeister schon viel Erfahrung. Denn neben ihrem Beruf ist die Volljuristin auch ehrenamtlich engagiert. Sie ist Gründerin und Präsidentin der von den Vereinten Nationen zertifizierten Hilfsorganisation I·S·A·R Germany. Der Name steht für "International Search-and-Rescue" und ist ein Zusammenschluss aus Spezialisten verschiedener Hilfsorganisationen und dem Bundesverband Rettungshunde e.V. "Wir sind mit unseren Teams weltweit aktiv und retten verschüttete Personen beispielsweise nach Naturkatastrophen. Häufig sind wir die ersten Helfer vor Ort, da wir sehr viel schneller als die großen Hilfsorganisationen agieren können", erklärte Daniela Lesmeister. Das liegt nicht zuletzt daran, dass das Equipment so durchdacht ist, dass es binnen kürzester Zeit gepackt und zum Einsatzort geflogen werden kann. "Wir sind klein flexibel und belastbar", bringt es die 41-Jährige auf den Punkt.

Die Initialzündung zur Gründung von I·S·A·R Germany 2003 in Duisburg kam zwei Jahre zuvor durch ein schweres Erdbeben in Indien, bei dem Daniela Lesmeister und ihr Mann gemeinsam mit ihren Rettungshunden im Einsatz war. Mittlerweile ist das Team von I·S·A·R Germany weltweit

im Einsatz, um internationale Hilfe u. a. nach Naturkatastrophen, Unglücksfällen und bei humanitären Katastrophen zu leisten. Dazu gehört zum Beispiel die Suche und Rettung von Erdbebenopfern. Dafür werden Rettungshundeteams und mit modernster Technik ausgestattete Bergungsspezialisten eingesetzt. "Die meisten unserer 170 Helfer arbeiten ehrenamtlich, lediglich eine Handvoll Menschen, die sich um Verwaltungsangelegenheiten und um Spenden kümmern, die wir für Ausrüstung und die Ausbildung der Helfer brauchen, sind fest angestellt", betont die Präsidentin des gemeinnützigen Vereins.

Neben der Suche und Rettung von Verschütteten spielt die medizinische Versorgung von Opfern der Naturkatastrophen eine immer größere Rolle. So kann in den Einsatzgebieten ein "Feldlazarett" aufgebaut werden. Beim Einsatz nach dem Taifun Hayian auf den Philippinen (2013) konnten auf dem Behandlungsplatz über 2.400 Patienten von I·S·A·R Germany versorgt werden.

Schnelle Hilfe

Seit 2007 arbeitet I-S-A-R Germany unter dem Dach der Vereinten Nationen. Damals wurde die Hilfsorganisation als weltweit erstes Team von der UN-Organisation INSARAG als sogenanntes "Medium Team" geprüft und zertifiziert. I-S-A-R Germany musste seinerzeit nachweisen, dass sich das Team bei weltweiten Einsätzen mindestens

> zehn Tage autark in Katastrophengebieten bewegen kann und internationale Standards bei der Suche und Rettung von vermissten oder verschütteten Menschen eingehalten werden. Die Zertifizierung muss alle fünf Jahre wiederholt werden, was 2012 und 2017 erfolgreich gelang.

"Inzwischen ist I·S·A·R Germany ein fester Bestandteil der INSARAG und wirkt aktiv mit, das Regelwerk für internationale Katastropheneinsätze weiterzuentwickeln. Oftmals setzen wir



als kleine Organisation bereits Maßstäbe, an denen sich andere INSARAG Mitglieder orientieren", so Daniela Lesmeister. Dabei verweist sie auf die Schnelligkeit und die Fähigkeit, sich an kurzfristig verändernde Bedingungen in den Katastrophenregionen anzupassen. So verfügen zum Beispiel viele Rettungshundeführer auch über eine medizinische Ausbildung. Sie sind somit nach Abschluss der Sucharbeiten jederzeit auch am Behandlungsplatz einsetzbar.

Seit 2015 ist I-S-A-R Germany offiziell auch in Deutschland bei Katastrophen im Einsatz. So unterstützt die Hilfsorganisation den Kreis Kleve und die Stadt Duisburg bei der Bewältigung größerer Schadenslagen und stellt dem Kreis Rettungshunde und Ortungstechnik zur Verfügung. Eine Besonderheit im Inlandseinsatz sind die so genannten Personenspürhunde. Sie suchen anhand einer Geruchsprobe gezielt nach vermissten Menschen.

Katastropheneinsätze sind nicht planbar, schnelles Handeln ist gefragt. Aber wie lässt sich das Ehrenamt mit dem Beruf vereinbaren? "Meist geht das, dass ich für die Einsätze freigestellt werde", so die I·S·A·R Germany-Präsidentin, die seit Jahren Erdbeben-Einsätze in Thailand, Pakistan, Indonesien oder zuletzt in Haiti leitete. Für ihr ehrenamtliches Engagement wurde sie 2010 mit dem Bambi in der Kategorie "Stille Helden" geehrt und 2015 erhielt sie von Bundespräsident Joachim Gauck das Bundesverdienstkreuz am Bande. Aber eigentlich steht Daniela Lesmeister gar nicht so gern im Rampenlicht. Sie handelt lieber selbst.



to: © TradeTalk





Friedensnobelpreisträger

KAILASH SATYARTHI KÄMPFT FÜR KINDERRECHTE

von Melanie Goll

Hoher Besuch in Düsseldorf: 2014 hatte Kailash Satyarthi den Friedensnobelpreis für seinen unermüdlichen Kampf gegen Kinderarmut und Kinderarbeit erhalten. Nach seiner Rede im Landtag und seinem Treffen mit Oberbürgermeister Geisel sprach er beim Lunch im Wirtschaftsclub Düsseldorf über seine Projekte und die Bedeutung von Kindern in der Welt. Eindrucksvoll beschrieb der charismatische Friedensnobelpreisträger wie er seit fast 40 Jahren gegen Zwangsarbeit und Sklaverei in allen Teilen der Welt, vor allem aber in seiner Heimat Indien, kämpft.

Mehr als 80.000 Kinderarbeiter, -sklaven und -soldaten in Indien und auf der ganzen Welt konnte Satyarthi bereits retten und ihnen Zugang zu Bildung verschaffen. "Nur Bildung kann ein Ausweg aus der Armut und den menschenunwürdigen Verhältnissen sein, in denen Kinder in so vielen Teilen der Erde leben müssen", erklärte der Inder voller Überzeugung. Und jeder könne aktiv werden, um das zu erreichen. "Wenn man im Dunkeln sitzt, kann man entweder auf den Morgen warten, der kommen mag oder auch nicht, oder man zündet eine Kerze an."

Jedes Kind hat ein Recht auf Frieden

Anisur Rahman, Vorsitzender der Düsseldorfer Ursula Rahman Stiftung und Wirtschaftsclubmitglied hatte den Friedensnobelpreisträger in die Landeshauptstadt geholt. Auch seine Stiftung setzt sich weltweit für die Bildung von Kindern und Jugendlichen ein. "Mit Herrn Satyarthi habe ich es geschafft, allen Düsseldorfern ein kleines Stück Frieden zu bringen", sagt Anisur Rahman. Frieden ist auch ein Kernthema von Kailash Satyarthi. Jedes Kind habe ein Recht in Frieden aufzuwachsen. Dafür setzt er sich ein, und dafür hat er bereits

zahlreiche Institutionen und Projekte ins Leben gerufen – lange bevor die Vereinten Nationen ihre Kinderrechtsstatuten festlegten. Sein neuestes Projekt: 100 Millionen für 100 Millionen. Weltweit sollen sich Kinder, die all das haben, was eine Kindheit ausmacht – Freizeit, Bildung, ausreichend Nahrung – für die Kinder einsetzen, die benachteiligt sind. "Ich will aus allen Kindern Kämpfer für andere Kinder machen."

2014 verlieh ihm das Nobelpreiskomitee den Friedensnobelpreis zusammen mit der pakistanischen Kinderrechtsaktivistin Malala Yousafzai, die damals erst 17 Jahre alt war. Satyarthi hat sich über das Zeichen des gemeinsamen Preises an zwei Aktivisten aus verfeindeten Atomstaaten gefreut: "Wir haben eine gemeinsame Botschaft: Zumindest in unseren Ländern Indien und Pakistan soll kein Kind geboren werden in unruhigen Gebieten, wo es Unrecht und Blutvergießen gibt. Kinder brauchen eine friedliche Umgebung. Sie brauchen Freiheit. Nur so können sie sich entfalten und lernen."

Globaler Kampf gegen Kinderarbeit

Begonnen hat Satyarthis Einsatz für die Rechte der Kinder bereits sehr früh: Als mit fünf Jahren seine eigene Schulzeit begann, sah er auf dem Weg zu seinem ersten Unterricht einen gleichaltrigen Jungen, der am Straßenrand arbeitete. Der Junge war vielleicht sechs, hockte am Straßenrand, Lappen und Bürste in der Hand, bereit zur Arbeit.



Kailash Satyarthi sah ihn jeden Tag, wenn er zur Schule ging. Damals fand er es falsch, dass er zur Schule gehen durfte und der andere nicht. Der junge Inder war überzeugt, dass man Verhältnisse verbessern kann und wollte etwas verändern. Schon mit elf Jahren begann er Geld zu sammeln für Familien, die ihre Kinder aus wirtschaftlichen Gründen nicht zur Schule gehen ließen. Satyarthi studierte, arbeitete als Ingenieur, bis er 1980 beschloss, sich ganz dem Kampf gegen Kinderarbeit zu widmen und die Organisation "Bachpan Bachao Andolan — Bewegung zur Rettung der Kindheit" gründete. Kailash Satyarthi organisierte 1998 den "Weltweiten Marsch gegen Kinderarbeit", der über mehr als 80.000 Kilometer durch Asien, Afrika, Amerika, Australien und Europa führte und in Genf endete.

Kailash Satyarthi ist ein politischer Mensch, der seinen Kampf immer in den globalen Zusammenhang gestellt hat. "Ich habe in Indien angefangen, aber mein Kampf gegen Kinderarbeit ist ein globaler Kampf. Ich arbeite mit meiner Organisation 'Bachpan

Bachao Andolan' in über 140 Ländern", berichtet Satyarthi. Kinderarbeit verursache und verlängere Armut. "Wir müssen sicherstellen, dass alle Kinder die Chance auf eine gute und kostenlose schulische Ausbildung haben. Auch das ist ohne die Ausmerzung der Kinderarbeit nicht möglich. Wir müssen viel mehr Geld in die Bildung investieren. Dafür braucht es politischen Willen und soziales Verantwortungsbewusstsein", so der Friedensnobelpreisträger. Anfang der 1990er Jahre hat der Inder das Südasiatische Bündnis gegen Kindersklaverei (South Asian Coalition on Child Servitude - SACCS) mitgegründet. Das Bündnis umfasst über 470 Partnerorganisationen in Indien, Pakistan, Nepal, Bangladesh, Bhutan und Sri Lanka. Seit 1992 fungiert er als Vorsitzender der SACCS. Kailash Satyarthi ist maßgeblich daran beteiligt, dass das "Rugmark"-Kontrollsiegel eingeführt wurde, welches Produkte kennzeichnet, die aus überprüften Betrieben ohne Kinderarbeit stammen.





os: © Anisur Rah

Ŵ

BILDUNG IST DER SCHLÜSSEL

Jedes Kind will lernen, aber viele erhalten nicht die Chance dazu. Sei es, weil ihr Umfeld sie nicht unterstützt oder weil sie nicht die nötigen Mittel haben. Hier setzt die 2012 gegründete Ursula Rahman Stiftung an und fördert individuell oder in Form von Projekten, um Kindern faire Bildungschancen zu geben – in Deutschland, aber auch in anderen Ländern der Welt.



Stiftungsgründer Anisur Rahman

"Zwei Herzen schlagen in meiner Brust", sagt Stiftungsgründer Anisur Rahman, der gebürtig aus der Stadt Tatanagar, auch Jamshedpur genannt und ca. 281 km östlich von Kalkutta liegend, stammt. "Deutschland hat mir das gegeben, was ich als junger Mann gebraucht habe. Das waren die deutsche Sprache und die technische Ausbildung." Der 12. Dezember 1959 ist für den engagierten Unternehmer ein Datum, das er nie vergessen wird. Mit einem Koffer aus Pappkarton kam er über Dortmund in Wattenscheid an und startete in Deutschland ein neues Leben. Mit Erfolg – nun möchte er

durch seine Stiftung etwas zurückgeben. Für ihn ist Bildung der Schlüssel zu einem besseren Leben. "Bildung verhindert Hunger. Bildung bringt Frieden", betont Anisur Rahman.

Seit über fünf Jahren unterstützt die Stiftung die Bürgerhilfe Gerresheim e. V., deren Schirmherr Anisur Rahman ist, mit vier- bis fünfstelligen Beträgen. Die Kirchengemeinde Gerresheim betreibt seit vielen Jahren eine Hausaufgabenhilfe für Kinder, deren Eltern sich keine zusätzliche Nachhilfe leisten können. "Durch diese Unterstützung konnten bislang rund 120 Kinder pro Jahr gefördert werden", so der Stiftungsgründer. "Das Geld kam integrierten und hiesigen Kindern zugute. Eine alleinerziehende Mutter kann es vielleicht noch mit zwei Kindern schaffen, hat sie drei oder vier Kinder, dann reichen die Mittel oft nicht." Durch Empfehlungen von Schulen, Vereinen oder Kirchengemeinden wird die Ursula Rahman Stiftung auf die Kinder aufmerksam gemacht.

Selbstverständlich hilft Anisur Rahman auch in seiner ehemaligen Heimat Indien. Das Pumpkin House For Children ist ein Kinderheim in

Ahmednagar, ca. 258 km von Mumbai entfernt, das derzeit fast 120 bedürftigen Kindern ein liebevolles Zuhause bietet. "Diese sind unter anderem verwaiste, von ihren Familien verstoßene und missbrauchte Kinder. Zur Pumpkin House Familie haben wir durch regelmäßige private Projekt-Besuche ein vertrautes Verhältnis aufgebaut", so der Stifter. "Hier haben wir den Anbau einer Wohneinrichtung mit Schulräumen für 99 Kinder gefördert und zwei neue 50-sitzige Schulbusse gespendet, wodurch etwa 200 Kinder täglich zum Schulunterricht gebracht und zurückgefahren werden. Ohne diese Busse könnten diese Kinder niemals eine Schule besuchen und würden auf der Strecke bleiben, da sie in abgelegenen Dörfern bei ihren Familien leben und auf den Feldern arbeiten müssten." Eine neue Aufgabe für die Ursula Rahman Stiftung steht auch schon an: Es soll ein neues, etwa 2.444 Quadratmeter großes Schulgebäude für 570 Kinder für rund 200.000 Euro gebaut werden. Der Baubeginn ist für Januar 2019 geplant, am 30. Juni 2020 soll die Schule fertig sein.

Hätte ein Lehrer damals nicht den Vater von Anisur Rahman gefördert, dann wäre Am 15. Juni 2019 findet die 5. Benefiz Gala wiederum im Steigenberger Grandhotel Petersberg in Königswinter statt.

der gebürtige Inder wahrscheinlich heute nicht in Deutschland und nicht in der Position, anderen zu helfen. "Mein Vater wurde am 26. August 1910 geboren, an dem Tag, als die heilige Mutter Teresa in Skopje/Mazedonien das Licht der Welt erblickte. Mein Vater wurde 1915 für 25 Cent pro Monat eingeschult. Er musste täglich einen Schulweg von drei Stunden kreuz und quer durch die Reisfelder zurücklegen. Sein Lehrer war von seinem Fleiß und seiner Klugheit begeistert und behielt ihn in der Schule, ohne dafür weiteres Schulgeld zu nehmen." So wurde aus Herrn Rahman Senior schließlich ein erfolgreicher Ingenieur, der all seinen zehn Kindern eine gute Ausbildung ermöglichen konnte. Wie man sieht: Bildung ist der Schlüssel – gegen Hunger und für Frieden.





🔊 Ursula <Rahman Stiftung

FREIHEIT GIBT ES NICHT UMSONST.

ABER KOSTENLOS.





liberal Das Magazin für die Freiheit Jetzt kostenlos abonnieren!

www.freiheit.org/liberalmagazin





Bundesrechnungshofpräsident Kay Scheller kritisiert

EXPANSIVE AUSGABENPOLITIK

von Maike Doege

Seit Jahren sprudeln die Steuereinnahmen und steigen weiterhin um jährlich rund vier Prozent. Die Zinsen bewegen sich auf einem historischen Tiefstand. Seit vier Jahren verzeichnet der Bundeshaushalt Überschüsse. Auf den ersten Blick geht es den Bundesfinanzen so gut wie noch nie in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland.

Ob also alles gut läuft in Sachen Staatsfinanzen - dazu gab der Präsident des Bundesrechnungshofes, Kay Scheller, als Gastreferent im Wirtschaftsclub Düsseldorf eine Einschätzung: "Die Lage in Deutschland ist aus Sicht der öffentlichen Haushalte günstig. Zwei Dinge trüben dieses positive Bild allerdings. Erstens, es wird nicht immer so weitergehen. Das zeigt allein ein Blick auf die Konjunkturzyklen der letzten Jahrzehnte in Deutschland. Zweitens, die

finanziellen Herausforderungen der Zukunft werfen ihre Schatten voraus." Hierzu zählte Scheller den demographischen Faktor und wies darauf hin, dass heute schon über ein Drittel des Bundeshaushalts die verschiedenen Alterssicherungssysteme finanziere. Außerdem verwies er unter anderem auf den Instandhaltungsrückstau bei der Infrastruktur und die deutschen Garantieleistungen von ca. 300 Mrd. Euro um den Euro stabil zu halten.



to: © Trade

Der Bund steht vor finanziellen Herausforderungen

Der Bundeshaushalt stehe vor großen Herausforderungen und die Ausgaben der Bundesregierung steigen seit Jahren und sollen weiter steigen. "Die expansive Ausgabenpolitik ist insbesondere im Sozialbereich, Bildungsbereich und Verteidigungsbereich zu beobachten. Hier sollte kritisch geprüft werden, ob all das, was ausgegeben wird, tatsächlich auch notwendig ist bzw. die beabsichtigten Ziele erreicht werden. Außerdem sollte jetzt das große Feld der Steuervergünstigungen angegangen werden", forderte Scheller.

Kritische Beleuchtung der Ausgaben

Als Haushalts- und Wirtschaftsführung des Bundes sind, neben den jährlichen Einnahmen, vor allem auch die Ausgaben Gegenstand der Prüfungen beim Bundesrechnungshof. "Derzeit prüfen wir etwa mit großem Aufwand das Asylverfahren: Wo gibt es Schwachstellen? Was kann besser laufen? Was macht die Fachaufsicht?" So wurden etwa die Sprachkurse für Flüchtlinge genauer betrachtet und es konnte festgestellt werden, dass die Kurse kaum besucht wurden. Die Bundesagentur für Arbeit hat die Kurse finanziert, allerdings ohne zu regeln, wie diese aussehen oder durchgeführt werden sollen. "Ich fürchte, ein großer Teil der eingesetzten Mittel ist deshalb verpufft", resümierte Scheller.

Auf der Ausgabenseite sind grundsätzlich anspruchsvolle Rahmenbedingungen zu beachten, da gut 90 % der Ausgaben fest verankert und durch gesetzliche Ansprüche oder Vorgaben nur schwer veränderbar sind, dennoch sieht Kay Scheller Potenzial auf der Ausgabenseite. "Das zeigen nicht zuletzt unsere Prüfungsergebnisse."

Potenzial im einheitlichen Steuersatz

Doch nicht nur die Ausgaben des Bundes sollten kritisch hinterfragt werden. Ein weiteres wichtiges Themenfeld sind Steuervergünstigungen. "Schon seit Jahren fordert der Bundesrechnungshof eine Reform des ermäßigten Umsatzsteuersatzes", erzählte Scheller. Die Größenordnung der Steuermindereinnahmen aufgrund des ermäßigten Umsatzsteuersatzes liegt bei 30,6 Mrd. Euro.

Es sollen nicht alle Ausnahmen gestrichen werden. Vielmehr rät der Bundesrechnungshof dringend zu einer kritischen Überprüfung der Ausnahmen bezüglich der ursprünglichen Ziele der Vergünstigungen. "Eines dieser Ziele war nach dem Gesetzentwurf der Bundesregierung vom 30. Oktober 1963, bestimmte Güter des lebensnotwendigen Bedarfs aus sozialpolitischen Gründen zu verbilligen", so Scheller. "Ob alle Ausnahmen heute diesem Maßstab gerecht würden, wage ich zu bezweifeln." Dank einer solchen Überprüfung könnte u.a. Steuergerechtigkeit geschaffen sowie

wichtige finanzielle Spielräume für die Zukunft aufgedeckt werden.

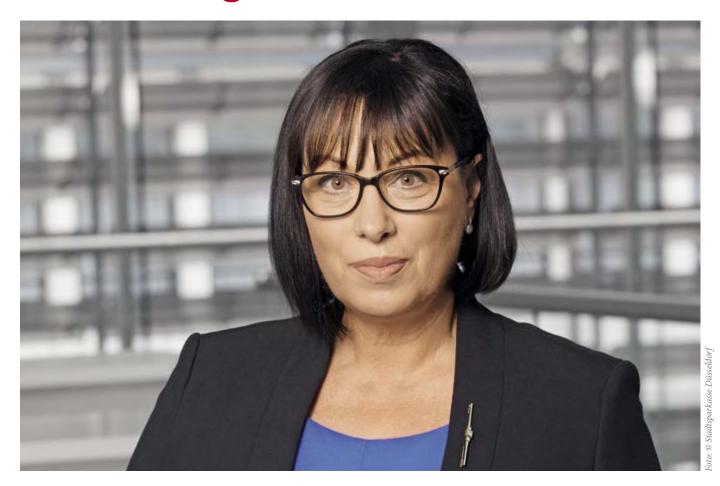
Auswirkungen auf die reale Politik

"Erfahrungsgemäß greift der Deutsche Bundestag neun von zehn unserer Empfehlungen auf und drängt darauf, dass das zuständige Ministerium sie umsetzt", berichtete der Präsident. So blickt der Bundesrechnungshof bereits auf einige positiv angestoßene Veränderungen zurück. "Bei der Sicherung der Umsatzsteuer von über das Internet verkauften Waren und Dienstleistungen aus dem Ausland gibt es Fortschritte", erklärte der ehemalige Fraktionsdirektor der CDU/CSU. "Bislang konnte die Finanzverwaltung kaum etwas gegen Unternehmen ausrichten, die über das Internet Waren verkaufen und darauf keine Umsatzsteuer zahlen. Nun sollen auch die großen Handelsplattformen im Internet in die Verantwortung genommen werden. Ein wichtiger Schritt."

"Der Bundesrechnungshof ist Faktenlieferant und überzeugt mit Argumenten. Er ist unabhängig und ergreift keine Partei, allenfalls für die Sache. Ein Weisungsrecht wäre mit dem Grundsatz der Gewaltenteilung nicht vereinbar", schloss Scheller. Die Verantwortung für politische Entscheidungen liege immer bei der Politik, beim Parlament und der Regierung.



Karin-Brigitte Göbel



Erste Frau auf dem Chefposten der Stadtsparkasse Düsseldorf

Sie ist Vorreiterin bei der Besetzung traditioneller Männerdomänen: Seit dem Neujahrstag 2017 bekleidet Karin-Brigitte Göbel als erste Frau in der Unternehmensgeschichte der Stadtsparkasse Düsseldorf das Amt einer Vorstandsvorsitzenden. 2009 war sie die erste Frau im Vorstand des 1825 gegründeten Geldinstituts. Zudem ist sie die erste Frau, die 2018 zur Präsidentin der Düsseldorfer Bankenvereinigung gewählt wurde. Doch diese Rolle als "erste Frau" ist ihr nicht wichtig: Als Praktikerin kommt es der Stadtsparkassenchefin auf gute Ergebnisse an. Zum 60. Geburtstag hier die Stationen ihrer außergewöhnlichen Karriere.



In der Jugend galt Karin-Brigitte Göbels große Leidenschaft dem Meer, Funkoffizierin bei der Handelsmarine wollte sie werden. Doch es kam anders: Auf elterlichen Rat ersetzt eine Ausbildung zur Bankkauffrau bei der Deutschen Bank in ihrer Heimatstadt Bochum die Seefahrtsschule. Die Folge 40 Jahre später: Statt als Kapitänin große Frachter sicher durch schwere See zu führen, steuert sie heute erfolgreich eine der Top-Ten-Sparkassen der Bundesrepublik durch schlingernde Märkte und die ultralockere Zinspolitik der Europäischen Zentralbank.

Die Karrierestationen

Die Vorstandsvorsitzende der Stadtsparkasse Düsseldorf kennt nicht nur die Sparkassenlandschaft. Nach ihrer Ausbildung bei der Deutschen Bank AG und dem Studium der Betriebswirtschaftslehre führte sie ihre nächste berufliche Station von 1984 bis 1989 zur Chase Bank AG nach Frankfurt und London. Im Vereinigten Königreich festigte sie das, was sie zu einer der erfolgreichsten Persönlichkeiten in der Düsseldorfer Finanzwelt machen sollte: Frei zu denken, Zwänge und vermeintliche Gewissheiten zu ignorieren und die hierzulande oft starren Hierarchien zu hinterfragen.

Von 1990 bis 1996 arbeitete Karin-Brigitte Göbel bei der BfG Bank AG, Frankfurt, zuletzt als Bereichsleiterin Vertrieb Firmenkunden. Als Niederlassungsleiterin Firmenkunden in Frankfurt und Leiterin des Geschäftsbereiches Firmenkunden Berlin

verantwortete sie ihre Bereiche von 1996 bis 2001 bei der Berliner Bank AG, Frankfurt, bzw. Bankgesellschaft Berlin AG, Berlin. 2002 wurde sie Mitglied des Vorstandes der TaunusSparkasse Bad Homburg. Ihr Zuständigkeitsbereich war das Dezernat Firmenkunden, Immobilien und Treasury. Seit 2009 verantwortet Karin-Brigitte Göbel als Mitglied des Vorstandes der Stadtsparkasse Düsseldorf das Dezernat Unternehmen, Immobilien, Private Banking und Treasury. Im Herbst 2016 wurde Göbel mit großer Mehrheit vom Aufsichtsrat für fünf Jahre an die Spitze des Geldinstituts mit den meisten Kundenbeziehungen in der Landeshauptstadt bestellt.

2018 wurde Göbel zur Präsidentin der Düsseldorfer Bankenvereinigung gewählt, der 25 Geldinstitute aus dem öffentlichrechtlichem, dem privaten und dem genossenschaftlichen Bereich angehören. Der Öffentlichkeit ist die Vereinigung vor allem durch vielfältige Engagements für soziale und karitative Projekte in Düsseldorf bekannt.

Erfolg und Engagement

Der Vorstandsvorsitzenden ist es nicht so wichtig, dass sie – zumindest in Düsseldorf – vielfach die "erste Frau" war. Sie nimmt es wahr, es ehrt sie auch, aber sie ist Praktikerin. Sie hätte lieber, dass Frauen in der Arbeitswelt als das angesehen werden, was sie sind: unverzichtbar. Folgerichtig definiert sie ihren beruflichen Erfolg über Zahlen und konkrete Ergebnisse, nicht

über ihr Geschlecht. Und das erfolgreich: "Wir haben es geschafft, im vergangenen Jahr stark zu wachsen, insbesondere im gewerblichen Immobiliengeschäft, wo wir, genau wie beim Mittelstand, erster Ansprechpartner in der Region sind", sagte sie bei der Bilanzpressekonferenz ihres Hauses im Frühjahr 2018.

Neben ihren Aufsichtsratsmandaten bei EDD AG (ehemals Börse Düsseldorf AG) und der Provinzial Rheinland Holding hat sie verschiedene Beiratsmandate, unter anderem bei der Deutschen Bundesbank und der Digitalen Stadt Düsseldorf, inne. Karin-Brigitte Göbel ist Vorstandsmitglied des Fördervereins Hochschule Düsseldorf und der Stiftungen der Stadtsparkasse Düsseldorf. Zudem ist sie Schatzmeisterin der Freunde und Förderer der Tonhalle Düsseldorf sowie Schirmherrin der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft (DMSG) Düsseldorf. Sie hat als Co-Autorin zahlreiche Buchbeiträge sowie Artikel in Fachmedien zu Vertriebsthemen im Finanzdienstleistungsgeschäft, zum Mittelstand und zur Digitalisierung im Bankenwesen veröffentlicht. Privat hat sie die Patenschaft für sieben Kinder übernommen. Hinzu kommen zwei weitere Kinder in Südostindien, die sie aus der Ziegelindustrie befreit hat und denen sie den Schulbesuch sowie die tägliche Verpflegung sichert. Zudem unterstützt sie über die Nandri Kinderhilfe e.V. ein indisches Kinderheim. Fragt man nach ihren Interessen, so nennt sie Reisen und die Kultur Asiens.

IMPRESSUM

VERLAG

Vental.
TradeTalk Goll & Knaut GbR
Vautierstrasse 80a
40235 Düsseldorf
Mobil 0163 5974121
0157 83271052
m.goll@tradetalk-wirtschaftsmagazin.de
d.knaut@tradetalk-wirtschaftsmagazin.de
www.tradetalk-wirtschaftsmagazin.de

HERAUSGEBER / CHEFREDAKTION:

Melanie Goll und Dieter Knaut

VERLAGSLEITUNG:

Melanie Goll und Dieter Knaut

GRAFIK:

Sabine Hartmann

REDAKTION:

Dr. Eike Birck
Maike Doege
Melanie Goll
Dieter Knaut
Regina Knaut-Schmüser
Eric Mansfeld
Jutta von Quest
Karoline Rebling
Marie-Isabelle Simon

Titelfoto:

Uwe Alexander Kirsten / Wirtschaftsclub Düsseldorf Editorialfoto:

Oleksander Voskresenskyi

PRODUKTION:

Staudt Lithographie GmbH Kohlenstraße 34 44795 Bochum www.staudt-online.de

ERSCHEINUNGSWEISE:

2 Ausgaben im Jahr

COPYRIGHT:

TradeTalk Goll & Knaut GbR

Nachdrucke und Vervielfältigungen (gleich welcher Art) sind – auch auszugsweise – nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlages gestattet. Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion dar. Für Beiträge, die als "Anzeige" gekennzeichnet sind, für Terminangaben sowie unverlangt zugesandte Beiträge und Fotos übernimmt der Verlag keine Haftung.





MITARBEITER

Erfolgsfaktor Nummer Eins für Unternehmen



Die Automatisierung von Produktions- und Verwertungsprozessen macht die Köpfe dahinter, also die Mitarbeiter der Unternehmen, umso wichtiger. Die Wirtschaft sieht sich bereits mit einem Mangel an Führungskräften und außerdem, als Folge des demographischen Wandels, einer älter werdenden Belegschaft mit einer höheren Krankheitsanfälligkeit konfrontiert. Um weiterhin Erfolg zu haben, müssen die Unternehmen im Umgang mit ihren Mitarbeitern umdenken und die Wertschätzung ihrer Belegschaft in den Fokus stellen - darin waren sich Prof. Dr. Uwe Nixdorff, Kardiologe und Leiter des EPC (European Prevention Center) in Düsseldorf, Olaf Koch, Vorstandsvorsitzender der Metro AG, und der Bestseller-Autor und Redner Edgar K. Geffroy an diesem Abend im Wirtschaftsclub einig.

Olaf Koch, Edgar K.Geffroy, Thorsten Breitkopf, Rüdiger Goll, Prof. Dr. Uwe Nixdorff (v. li.)





Olaf Koch, Vorstandsvorsitzender Metro AG

"Entscheidend, und unser Erfolgsfaktor Nummer Eins, ist nicht das Sortiment, nicht das Format, es ist nicht die Führungskraft, es ist die gesamte Belegschaft", betont Metro-Vorstandsvorsitzender Olaf Koch. Die Metro AG hat in Bezug auf ihre Mitarbeiter eine sehr internationale Struktur und eine hohe Heterogenität in der Altersstruktur. So sei die Belegschaft in Deutschland eher älter und in Richtung der Unternehmensteile in den östlichen Ländern deutlich jünger. In Deutschland stehe die Gesundheit, das Wohlbefinden und damit die Effizienz der Mitarbeiter im Fokus und in anderen Ländern gehe es eher darum, die Leute zu binden und möglichst wenig Fluktuation zu haben. "Nachhaltigkeit wollen wir auch im erweiterten Sinne im Unternehmertum leben. Wir sind einer der beliebtesten Arbeitgeber vor allem im Ausland, da wir die Standards, was Sicherheit und Gesundheit angehen, aus Deutschland ins Ausland tragen", erklärt Koch. In der Verwaltung in Deutschland werden flexible Arbeitszeiten angeboten, um den Mitarbeitern in Bezug auf die "Work-Life-Balance" entgegenzukommen. Außerdem stelle die Förderung des gesunden Lebenswandels einen Schwerpunkt dar. So biete Metro allen Führungskräften an, alle zwei Jahre einen kompletten Check-Up im European Prevention Center zu machen.

80 Prozent der Herzinfarkte wären vermeidhar

Die hohe Relevanz dieser Vorsorgeuntersuchungen, zeigte Professor Uwe Nixdorff, Kardiologe und Leiter des European Prevention Centers in Düsseldorf, in seinem Vortrag auf. Nach Informationen der Deutschen Herzstiftung erleiden über 300.000 Menschen jährlich einen Herzinfarkt. "80 Prozent der Herzinfarkte wären vermeid-

bar. Bluthochdruck ist in Deutschland der häufigste Risikofaktor für Herz- und Gefäßerkrankungen. Besteht hoher Blutdruck dauerhaft und kommen weitere Faktoren wie hohe Blutfettwerte oder Übergewicht hinzu, steigt die Gefahr der Atherosklerose", erklärt der Präventionsexperte. Das heißt: es bilden sich Ablagerungen an den Gefäßwänden. Sie tun zwar nicht weh, können bei Blutdruckspitzen jedoch an den Arterien aufreißen. "Das ist vergleichbar mit einer inneren Verletzung. Das Gerinnungssystem sorgt dafür, dass diese Verletzung wieder geschlossen wird. Es bildet sich ein Pfropf in der Arterie", so der Kardiologe weiter. Ein solches Gerinnsel kann dann oder zu einem späteren Zeitpunkt die Arterie verschließen und einen Herzinfarkt oder Schlaganfall auslösen. Frühzeitig entdeckt kann dies vermieden werden.



Prof Dr. Uwe Nixdorff, Kardiologe und Leiter des European Prevention Centers in Düsseldorf

Mitarbeiter werden zum Engpassfaktor bei der Weiterentwicklung

Verantwortung für die Gesundheit der Mitarbeiter übernehmen - das fordert auch Edgar K. Geffroy von Unternehmen. Die Mitarbeiter müssten konsequent in den Mittelpunkt gestellt werden. Bei diesem Thema würden die meisten Firmen noch völlig am Anfang stehen. "96 % der Unternehmen sind nicht mitarbeiterorientiert. Damit meine ich nicht Gummibärchen irgendwohin zu legen, sondern sich um die Gesundheit der Belegschaft zu kümmern und sich für deren Zukunft, für deren Perspektiven einzusetzen", erklärt der Bestseller-Autor. Er fordert ein Umdenken von den Unternehmenslenkern. Der Mitarbeiter müsse als der wichtigste Schlüssel zum Erfolg wahrgenommen werden. Die Unter-



nehmen könnten nicht wachsen und im Wettbewerb bestehen, indem sie sich auf Zahlen, Daten und Fakten fokussieren. "Die Revolution ist schon da. Wir werden zum ersten Mal den Menschen in den Mittelpunkt stellen müssen. Auch die CEO werden dies erkennen müssen, wenn nämlich der Mitarbeiter zum wichtigsten Engpassfaktor einer Weiterentwicklung wird", betonte Geffroy. Die Fokussierung auf den einzelnen, individuellen Mitarbeiter ist für Unternehmen von hoher Relevanz – darin war er sich mit Prof. Nixdorff und Olaf Koch einig.



Edgar K. Geffroy, Bestseller-Autor

nto: @ Goffron Gm



Unternehmenssanierung in Deutschland

Von der Sanierung unter Insolvenzschutz zum präventiven Restrukturierungsverfahren

Gastbeitrag von Dr. Utz Brömmekamp

Mit Abschaffung der (ur)alten Konkursordnung und Einführung der Insolvenzordnung Anfang 1999 wurde erstmals ein echtes Sanierungsinstrument gesetzlich implementiert, das eine Alternative zur schlichten Liquidation eines insolventen Unternehmens darstellen sollte. Das dort verortete Insolvenzplanverfahren in Eigenverwaltung fristete zunächst ein Schattendasein, bis es durch einige gesetzliche Anpassungen in dem am 1. März 2012 in Kraft getretenen "Gesetz zur weiteren Erleichterung der Sanierung von Unternehmen" (ESUG) zu einem verlässlichen und erfolgreichen Sanierungsinstrument gereift ist.



Dr. Utz Brömmekamp

ist Rechtsanwalt seit 1989 und Geschäftsführer der Wirtschaftskanzlei und des Beratungsunternehmens Buchalik Brömmekamp aus Düsseldorf. Er ist Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Krisenmanagement e.V. (DGfKM), Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft Insolvenzrecht und Sanierung im Deutschen Anwaltsverein sowie Mitglied des Arbeitskreises für Insolvenzwesen in Köln. Buchalik Brömmekamp hat seit Inkrafttreten des ESUG im Jahr 2012 rund 150 Unternehmen nach dem neuen Gesetz beraten.

Jedes Jahr beantragen in Deutschland rund 20.000 Unternehmen ein Insolvenzverfahren. Damit werden regelmäßig Werte zwischen 20 und 40 Milliarden Euro und mehr als 100.000 Arbeitsplätze vernichtet. Dabei wären tausende insolvenzgefährdete Unternehmen zu retten, wenn sich die Verantwortlichen rechtzeitig mit einer Sanierung unter Insolvenzschutz auseinandersetzten. Aus Unkenntnis und Verunsicherung scheuen noch viele Unternehmer den Weg in ein solches Verfahren und sind stattdessen durch zu langes Zuwarten strafbewehrten Verschleppungsvorwürfen ausgesetzt. Mit dem ESUG will der Gesetzgeber die Stigmatisierung der Insolvenz überwinden und krisenbefangenen Unternehmen den Weg ebnen, sich über eine Insolvenz zu sanieren.

Seit 2012 haben rund 1500 Unternehmer eine Sanierung unter Insolvenzschutz im Rahmen des ESUG genutzt. Dabei erhalten Unternehmer eine realistische Chance, selbst im Driver Seat zu bleiben, Arbeitsplätze zu erhalten, Know-how zu sichern und ihr Unternehmen zu retten und - im Zuge dessen - auch zu behalten. Am Ende des Verfahrens steht ein Sanierungsplan, der die Entschuldung des Unternehmens sowie die teilweise Befriedigung der Gläubiger regelt. Diesem Plan müssen die Gläubiger zustimmen, was in den allermeisten Fällen mit großen Mehrheiten auch geschieht.

Möglichkeiten zur Liquiditätsgenerierung

Das ESUG eröffnet - sehr wohl politisch und gesetzgeberisch gewollt in den ersten Monaten eine Vielzahl von Möglichkeiten zur Liquiditätsgenerierung. So dürfen Altverbindlichkeiten nicht mehr bezahlt werden, Löhne und Gehälter werden bis zu drei Monaten als Insolvenzgeld von der Arbeitsagentur übernommen, und auch mit Steuern und Sozialabgaben ist das betroffene Unternehmen zu Beginn nicht mehr belastet. Weiterhin können unprofitable Lieferbeziehungen und Dauerschuldverhältnisse zeitnah beendet werden. Mit dem so geschaffenen Liquiditätspolster wird die Sanierung ganz maßgeblich erleichtert oder gar erst ermöglicht. Der Gesetzgeber rechtfertigt diese fiskalischen Hilfen mit dem Erhalt von Arbeitsplätzen, dem Erhalt von Kunden- und Lieferantenbeziehungen und der damit verbundenen Stärkung des Wirtschaftsstandortes Deutschland.

Das ESUG erfreut sich seit seiner Einführung wachsender Beliebtheit und liegt im Trend. Denn die EU-Kommission hat am 22. November 2016 einen Richtlinienentwurf ins Parlament eingebracht, der sich über die Einführung eines präventiven

Restrukturierungsverfahrens in allen Mitgliedsstaaten verhält. Dabei steht das deutsche Modell

Pate. Der Kommissionsentwurf zeichnet das ESUG-Verfahren in wesentlichen Teilen nach, verlangt aber den Sanierungsversuch außerhalb eines formalen Insolvenzverfahrens. Für den deutschen Gesetzgeber besteht nach Inkrafttreten der Richtlinie – vermutlich zur Jahresmitte 2019 – die Herausforderung, die hierzulande bereits bewährte Sanierung unter Insolvenzschutz außerhalb eines strukturierten Insolvenzverfahrens neu zu regeln, ohne dass das ESUG als Sanierungschance in der Insolvenz etwa entfiele.

Zugang zu dem neuen Verfahren sollen insolvenzbedrohte Unternehmen haben, die aber noch nicht insolvent sind. Die geschilderten Liquiditätsvorteile des ESUG wird das neue Verfahren vermutlich nicht generieren. Und es gibt noch einige andere Besonderheiten. Anders als beim ESUG wird die Einbeziehung nur einiger ausgewählter

Kontaktdaten Dr. Utz Brömmekamp: Buchalik Brömmekamp Rechtsanwaltsgesellschaft mbH Prinzenallee 15, 40549 Düsseldorf utz.broemmekamp@buchalik-broemmekamp.de

Gläubiger oder Gläubigergruppen möglich sein. Zudem sieht der Entwurf für Schuldnerunternehmen einen weitreichenden Schutz vor Gläubigerzugriffen und Ausübung von Gläubigerrechten für mehrere Monate vor (Moratorium). Insolvenzantragspflichten sind während des Moratoriums suspendiert. Das Verfahren lenkt und steuert der Unternehmer weitestgehend selbständig, im Grundsatz nur fakultativ von einem Restrukturierungsverwalter überwacht und unter minimalinvasiver gerichtlicher Begleitung.

Der Sanierungsmarkt in Deutschland und Europa kommt in Bewegung. Es bleibt spannend und abzuwarten, ob Deutschland die Hinwendung zu einer echten Sanierungskultur mit dem Prinzip der zweiten Chance gelingt.

Wirtschaftstalk

Wolfram Diener neuer operativer Geschäftsführer der Messe Düsseldorf

Der 54-Jährige folgt in dieser Funktion auf Joachim Schäfer, der Ende August 2018 altersbedingt aus dem Unternehmen ausschied. Diener nahm zum 1. Oktober 2018 seine neue Tätigkeit bei der Düsseldorfer Messe auf.

Zuvor war der Diplom-Betriebswirt Mitglied der Geschäftsführung der UBM Asia Ltd. in Hong Kong. Jetzt hat Diener die Bereiche, für die Schäfer seit 2006 verantwortlich war, übernommen: die Global Portfolios Health and Medical Technologies (Medica, Compamed, Rehacare International) sowie Metals and Flow Technologies (Gifa, Thermprocess, Newcast, Pump Summit, Valve World Expo, Metec, wire, Tube), das Messetrio Beauty Düsseldorf, Top Hair –

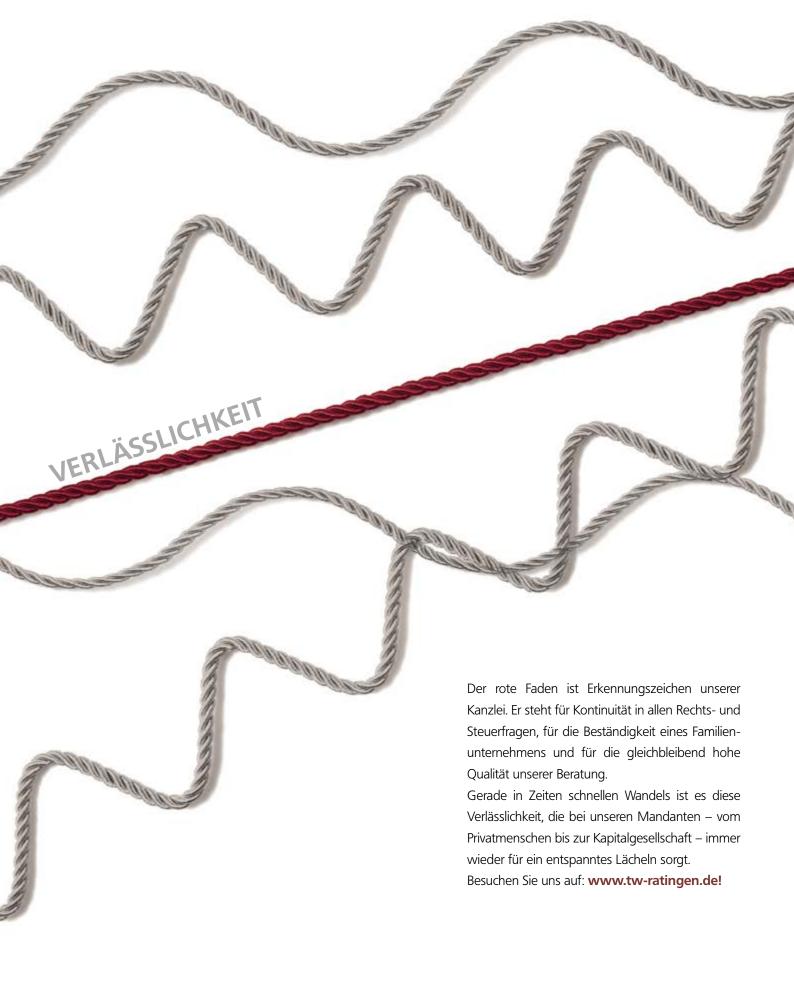
Die Messe und make-up artist design show, die A+A – Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit, glasstec sowie das Messeduo Caravan Salon Düsseldorf/TourNatur.

Zudem liegt der in 2017 neu geschaffene Unternehmensbereich "Digitale Strategie und Kommunikation" mit den Abteilungen IT und Inhouse Services, Marketing Services, Werbung und Fachpresse in seiner Verantwortung. "Wir freuen uns, dass der Auf-



o: © Messe Düsse

sichtsrat unserem Personalvorschlag gefolgt ist und Wolfram Diener bestellt hat. Unser Ziel ist es, für unsere Kunden eine stringente Übergabe der Geschäfte zu gewährleisten und damit für Kontinuität zu sorgen", so Werner M. Dornscheidt, Vorsitzender der Geschäftsführung der Messe Düsseldorf GmbH.



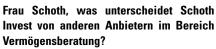




FINANZBERATUNG

MIT NEUEN PERSPEKTIVEN

Stefanie Schoth gibt als geschäftsführende Gesellschafterin der Schoth Invest Group nicht nur ihren Namen, sondern ihr volles Engagement und ihre langjährige Kompetenz in Sachen Finanzberatung. Seit der Unternehmensgründung konzentriert sie sich auf die Vermögensbildung, die konsequente Vermögenssicherung mit Sachwerten und die Vermögensübertragung. TradeTalk sprach mit Stefanie Schoth über neue Wege in der Vermögensberatung.



Bei uns bekommt der Kunde alles aus einer Hand. Und zwar aus der, die er zu Beginn unserer Partnerschaft geschüttelt hat. Wir unterstützen Menschen darin, anders über Investments zu denken und geben ihnen die Freiheit, eigene finanzielle Entscheidungen zu treffen. Wie wir in Zukunft leben werden hängt entscheidend davon ab, wie wir heute zu investieren beginnen. Wir haben uns darauf spezialisiert, um genau dieses Problem zu lösen und Kunden eine erfolgreiche Investmenterfahrung zu liefern sowie den Zugang zu guten Finanzentscheidungen zu ermöglichen.

Wie kommt man zu guten Entscheidungen?

Wir stellen zunächst sicher, dass unsere Kunden ihre eigenen Ziele kennen oder erkennen und erstellen dann einen Plan, um diese zu erreichen. Hierfür haben wir einen klaren Beratungsprozess entwickelt. Vergleichbar mit einem Anamnesebogen beim Arzt, nur dass wir hierbei auf einen seit 50 Jahren immer weiterentwickelten Fragenkatalog, der ursprünglich in den USA entwickelt wurde, zurückgreifen können, bei dem es nur um den Kunden geht. Dabei sind wir etwa ein bis zwei Stunden im direkten Dialog mit unserem

Kunden oder Interessenten. Eine Investition in den Menschen, die wir unserem Gesprächspartner schenken.

Wie geht es anschließend weiter?

Wenn der Kunde/Interessent beim Zweitgespräch seinen Lebensplan von uns

ausgehändigt bekommt, erzeugt das oft große Begeisterung und eine neue Sichtweise auf sich selbst. Der Plan umfasst auch die Erstellung eines langfristigen Anlageportfolios, das jahrzehntelange wissenschaftliche Erkenntnisse darüber erfasst, wie die Märkte wirklich funktionieren. Wir nennen das "die Wissenschaft des Investierens". Vor allem Führungskräfte, die klare Planbarkeit kennen und lieben, schätzen diese wissenschaftliche Herangehensweise.

Was verstehen Sie unter unabhängiger Beratung?

Wir denken nicht in Produkten, sondern in Problemlösungen auch über Generationen, z. B. bei der Beratung von Unternehmen, die Fachkräfte suchen oder ihr Personal motiviert halten möchten. Oder denken Sie an

Stefanie Schoth studierte Betriebswirtschaft und Maschinenbau und nahm im Hause der Deutsche Bank AG diverse Führungspositionen wahr. Sie ist geschäftsführende Gesellschafterin der Firma Schoth Invest GmbH & Co. KG und Partner der Exclusive Private Finance GmbH. Stefanie Schoth ist seit mehr als 20 Jahren im Finanzbereich tätig, seit 2000 als bankenunabhängige Vermögens- und Wirtschaftsberaterin und arbeitet mit Banklizenz in Deutschland, Liechtenstein und der Schweiz.

Sie ist geschäftsführende Gesellschafterin der Unternehmensund Finanzberatung Core Capital Consulting GmbH & Co. KG und des Emissionshauses Pando Invest GmbH & Co. KG www.schoth-invest.de

> Menschen, die erfolgreich ein Patent entwickelt haben und verkaufen wollen, Abfindungen erhalten oder Anteile an ihrem Unternehmen verkaufen möchten. Auch kluge Finanzierungskonzepte gehören zu unserer Beratungsleistung. Je nach Lebensplan haben wir spezielle Beratungskonzepte entwickelt, die zu einer deutlich erhöhten Ertragslage führen, wenn wir frühzeitig in die Entscheidungsprozesse eingebunden werden. Die unabhängige und transparente Beratung steht im Fokus unserer Leistungen und verbindet als roter Faden eine nachhaltige Finanzplanung mit innovativen Konzepten für die uns anvertrauten Vermögen und Lebenspläne. In regelmäßigen FinanzForum-Veranstaltungen zu den Themen "Geld verstehen" und "Wissenschaftlich investieren" geben wir unser Wissen an Kunden und Interessenten weiter.





DIE WELT-WIRTSCHAFT IM BLICK

Dieter Knaut im TradeTalk-Finanzinterview mit Uwe Burkert, Chefvolkswirt und Leiter des Bereichs Research der Landesbank Baden-Württemberg

Er nimmt die Weltwirtschaft unter die Lupe, bewertet die Entwicklungen an den internationalen Finanzmärkten und kommentiert Entscheidungen der Wirtschafts-, Notenbankund Regierungspolitik. Im großen TradeTalk-Finanzinterview antwortet Uwe Burkert auf Fragen, die Anleger heute bewegen.

Herr Burkert, sie nehmen regelmäßig die Weltwirtschaft unter die Lupe. Gute Perspektiven für Anleger in unruhigen Zeiten?

Das Investieren ist in den letzten Monaten nicht leichter geworden. Wir sehen, dass an den Aktienmärkten die Volatilität zugenommen hat, während die Zinsen weiterhin auf sehr niedrigen Niveaus verharren. Allgemein wird Übernahme von Risiko nur mäßig vergütet, während sichere Anlagen, etwa in Bundesanleihen oder am Geldmarkt, sogar negative Zinsen einbringen. Andererseits ist der US-Aktienmarkt, getrieben durch einige Tech-Werte, auf neuen Allzeithochs angekommen. In solchen Phasen gewinnt die Titelauswahl an Bedeutung.



Halten Sie die deutsche und europäische Wirtschaftspolitik für stabil? Die Wirtschaftszahlen hierzulande sind momentan ja positiv.

Konjunkturzahlen sind immer der Blick in die Vergangenheit. Die Politik muss aber für die Zukunft handeln. Deshalb helfen ihr die Daten zu Inflation und Wachstum nur begrenzt. Wir sehen eine Reihe von Risiken, welche die Märkte beschäftigen. Dazu gehören u.a. der Brexit und die Frage, wie es nach dem März 2019 weitergeht, gar nicht zu reden von der Handelspolitik der US-Regierung oder der Migration. Wir sehen zwar, dass die Politik in Deutschland und Europa auf die Herausforderungen reagiert. Erfahrungsgemäß benötigen europäische Prozesse aber viel Zeit. Da würden wir uns manchmal mehr Agilität als Stabilität wünschen.

So manchen Devisen bläst an den Märkten momentan ein sehr starker Gegenwind entgegen. Welche Fehler wurden gemacht, welche sind zu vermeiden?

Argentinien hat sich im Ausland verschuldet, aber in Folge keine entsprechenden Einnahmen generiert, um den Schuldendienst zu leisten. Im Zuge dessen ist das Defizit der Leistungsbilanz stark angestiegen. Seit die Zinsen in den USA anziehen, gerät Argentinien stärker unter den Druck der Märkte. Die starke Abwertung des Pesos ist eine logische Konsequenz. Der Versuch der argentinischen Notenbank, durch Zinsanhebungen die Währung zu verteidigen, wird letztlich nur dazu führen, dass die Wirtschaft geschwächt wird. In der Türkei kam hinzu, dass die Politik das Vertrauen der Investoren in den marktwirtschaftlichen Kurs des Landes untergraben hat.



Wie sehr schadet der Abwärtsstrudel der türkischen Lira der deutschen Wirtschaft?

Für die Wirtschaft dürften die unmittelbaren Auswirkungen überschaubar bleiben. Die Türkei war 2017 mit einem Exportvolumen von 21 Mrd. Euro auf Platz 16 unserer Handelspartner. Diesen Wert werden wir 2018 vermutlich nicht mehr erreichen. Aber der deutsche Warenexport hat ein Volumen von fast 1,3 Billionen Euro. Wir reden also nur über rund 1,6 % der Ausfuhren. Das ist überschaubar.

Im Sparranking liegen selbstgenutzte Eigenheime vorne. Aktien liegen erst auf den hinteren Rängen. Zu viel Sicherheitsdenken bei den Anlegern?

Vermutlich schon. Aber das ist leicht erklärbar. Eigenheime haben eine emotionale Komponente, die Aktien weitgehend abgeht. Als Renditeobjekt sind Eigenheime dagegen nur bedingt sinnvoll.

Wie hoch sollten die Sachwerte in den Depots sein, insbesondere hinsichtlich der Altersvorsorge?

Nicht übertrieben hoch. Von einem Haus kann man nicht abbeißen, von Aktien und Cash schon. Der Anteil der Sachwerte, das ist in den meisten Fällen eine Immobilie, es können aber auch alternative Investments oder geschlossene Fonds sein, sollte bei Eintritt ins Rentenalter 70 % nicht wesentlich übersteigen, besser wären 60 %. Im Einzelfall hängt natürlich vieles von der konkreten Lebenssituation ab. Das sollte der Kunde rechtzeitig mit seinem Bankberater besprechen.

Sind Anleger Ihrer Ansicht nach oftmals zu ungeduldig – und raten Sie zu mehr Disziplin?

Anlegen ist auch ein Geduldsspiel. Zudem sollte der durchschnittliche Privatanleger einen genügend langen Zeithorizont haben. Wer sich klar macht, dass er einen großen Teil seines Privatvermögens erst im Ruhestand aufbraucht, kann kurzfristige Schwankungen seines Portfolios besser aushalten.

Haben Sie eine Faustregel für die passende Anlagenoption? Welche Grundsätze sind zu befolgen?

Der erste wichtige Grundsatz ist die Diversifikation. Das gilt sowohl zwischen den Assetklassen als auch innerhalb der Assetklassen. So etwas findet natürlich Grenzen. Für die meisten Anleger ist eine Diversifikation im eigenen Portfolio durch den Erwerb einzelner

Wertpapiere nicht kostenbewusst umsetzbar. Daher raten wir grundsätzlich zu Fondsprodukten. Grundsatz Nummer Zwei: Der Anleger sollte Geduld haben und den Cost Average Effekt berücksichtigen, d. h. möglichst regelmäßig

einen festen Betrag anlegen. Nach einigen Jahren wird er oder sie sich dann in aller Regel über ein schönes Vermögen freuen können. Grundsatz Nummer Drei: Profis die Arbeit überlassen. Hier bieten sich vermögensverwaltende Lösungen an.

Wird der Klimawandel der Weltwirtschaft nachhaltig schaden?

Das ist ein komplexes Thema. Wenn die Prognosen stimmen, werden wir in den kommenden Jahrzehnten mehr Extremwetterereignisse haben. Das wäre negativ, aber wohl verkraftbar. Generell würde der Einzelne dies z. B. über höhere Versicherungsprämien spüren. Ziemlich direkt wird die Landwirtschaft betroffen sein, aber die macht nur rund 1 % der Wirtschaftsleistung in Deutschland aus. Dann haben wir das Risiko, dass weltweit Küstenregionen überschwemmt werden, wenn der Meeresspiegel steigt. Man wird dort höhere Deiche bauen müssen, vielleicht werden manche Küstenregionen ganz aufgegeben. Daneben könnte es auch Gewinner geben. Ich habe neulich etwas über die Nordostpassage gelesen. Das ist der Seeweg etwa von Norwegen über das Polarmeer nach Asien. Wäre die Passage eisfrei, wäre der Seeweg von Europa nach Ostasien um etwa ein Drittel kürzer als der Weg durch den Suezkanal.

Werden die Konsumenten die Folgen des Hitzesommers 2018 zahlen müssen?

Ja, aber die Kosten werden wohl etwas überschätzt. Die Preise für Butter und Fleisch steigen aktuell wegen der Grünfutterknappheit. Aber wir sehen andererseits gute Ernteerträge bei Obst. Alles in allem wird die Inflation nicht nennenswert ansteigen und schon gar nicht dauerhaft. Dazu kommen Kosten für Hilfen an die von der Dürre besonders betroffenen Landwirte. Da die öffentlichen Kassen randvoll sind, wird der Steuerzahler davon nicht viel bemerken.



Wie lange werden wir noch mit Bargeld zahlen?

Die kleinen Käufe am Kiosk und beim Bäcker werden wir noch lange mit Bargeld zahlen können. Ganz wird das Bargeld nicht verschwinden. Der Trend geht aber zum elektronischen Bezahlen auch geringer Beträge. Allerdings ist Deutschland Nachzügler im Vergleich zu Ländern wie Schweden oder China. Dort könnte Bargeld vielleicht schon in zehn Jahren die exotische Ausnahme werden.

Wird durch die zunehmende Automatisierung der Fachkräftemangel behoben?

Ja, das wird Hand in Hand gehen. Der Fachkräftemangel schaffte einen zusätzlichen Anreiz zur Automatisierung. Ich verstehe die Bedenken, die viele Menschen haben, wenn von intelligenten Maschinen und von voll automatisierten Fabriken die Rede ist. Aber den Menschen wird die Arbeit nicht ausgehen, vor allem nicht jene, die eine hohe Qualifikation erfordert. Die Politik wird aber eine Antwort auf die Frage geben müssen, wie jene Menschen einen Platz in der Gesellschaft finden, die keinen Zugang zur Arbeitswelt von morgen finden. Nicht umsonst werden derzeit Ansätze wie ein Grundeinkommen für Alle diskutiert.

Risikofaktor: Brexit. Reichen die Notfallpläne der britischen Regierung aus?

Da gibt es noch viel Nachholbedarf. Wo soll man anfangen? Irland und die Zollfrage ist ein offener Punkt. Ich sehe nicht, wie die EU und Großbritannien da auf einen Nenner kommen. Was ab dem Tag X passiert, weiß derzeit niemand. In so einer Situation sind Notfallpläne eine gute Idee. Daneben gibt auch das "unbekannte Unbekannte", Risiken, an die noch niemand denkt. Der Brexit war nicht gut überlegt. Auf jeden Fall wird man mehr Zeit brauchen. Wir plädieren für eine Übergangsfrist von weiteren zwei Jah-

Uwe Burkert

ren, in denen die meisten der ausstehenden Fragen geklärt werden können. Bis dahin sollte sich am Status Quo - auch in Irland nicht viel ändern, außer dass Großbritannien ab März 2019 nicht mehr EU-Mitglied ist. Sie können dann in Brüssel nicht mehr mit abstimmen. Im Gegenzug müssten die Briten keine Mitgliedsbeiträge mehr bezahlen. Das wäre erst mal alles. Das Finanzloch sollten gleichmäßig alle Nettozahler stopfen. Die Lösung ist vielleicht nicht gerecht, aber sie wäre praktikabel.

Herrscht noch Gier an den Börsen?

Gier ist ein dehnbarer Begriff, mit dem ein Analyst nicht viel anfangen kann. Sagen wir, die Investoren sind auf der Suche nach Rendite und sind bereit, dafür mehr oder weniger hohe Risiken einzugehen. Im Moment glauben wir, dass die Risiken auf einigen Märkten nicht adäquat entgolten werden. Anders ausgedrückt: Die Bereitschaft, Risiken einzugehen, ist derzeit wieder ziemlich hoch. Blinde Gier wäre aber gefährlich.

Haben die Finanzmärkte durch "Lehman" gelernt?

Definitiv ja. Denken Sie daran, dass ganze Marktsegmente quasi verschwunden sind. Stichwort "Subprime". Außerdem haben wir eine beispiellose Regulierungswelle hinter uns. Ein zweites "Lehman" wird es so schnell nicht mehr geben. Finanzkrisen anderer Art können aber immer wieder auftreten. Sie sollten nur nicht gleich global werden. Das ist leichter gesagt als getan. Denn die Vernetzung ist immer noch groß. Die Welt selbst ist ja global geworden. Damit ist die Gefahr hoch, dass auch Krisen global sind. Heute kann eine Maßnahme in Peking die Kurse in New York und Frankfurt in Echtzeit beeinflussen. Wie wollen sie so etwas steuern? Es gibt indes auch Hoffnungszeichen. Nach der Großen Depression 1929 hat es bis zur nächsten ähnlichen Krise fast 90 Jahre gedauert. Beim zweiten Mal, 2018, haben Geld- und die Finanzpolitik viel besser reagiert. Die Maßnahmen waren energisch und global abgestimmt. Insgesamt war das Krisenmanagement erfolgreich. Aber wir haben in den Abgrund geblickt, das ist nicht zu bestreiten.

Uwe Burkert ist Chefvolkswirt der LBBW (Landesbank Baden-Württemberg). Mit mehr als 10.000 Beschäftigten und einer Bilanzsumme von 238 Milliarden Euro im Jahr 2017 gehört die LBBW zu den großen deutschen Banken. Das Kundengeschäft erfolgt über die BW-Bank. Für Fragen zur Anlagepolitik stehen die Berater des Privaten Vermögensmanagements an den Standorten in München, Nürnberg, Stuttgart, Mannheim, Frankfurt, Mainz, Düsseldorf, Bielefeld, Hamburg und Leipzig gern zur Verfügung.

Kontaktdaten unter:

www.bw-bank.de/vermoegensmanagement-standorte

Wirtschaftstalk

Gesundheitscheck und Lebensstilberatung

Prof. Dr. med. Uwe Nixdorff ist Internist und Kardiologe, im engeren Sinne Spezialist für Präventionsmedizin (Check-Up-Medizin). Als Gründer und ärztlicher Geschäftsführer des European Prevention Center sowie Gründungspartner von Hanako mit Angeboten digitaler, mobiler Check-Ups in Unternehmen liegt sein Schwerpunkt auf der kardiovaskulären Präventionsmedizin mit der Besonderheit umfangreicher Diagnostik (Schnittbild- und Funktionsdiagnostik). In Düsseldorf als EPC-Standort bietet er Check-Up-Programme für Unternehmen, Privatkunden und Selbstzahler an.

Eine überaus wichtige Rolle spielt in der Praxis von Prof. Nixdorff ein von ihm entwickelter Pathway (Ablaufplan) von Risikofaktorenanalyse, Nutzung von modernsten Früherkennungsmethoden mittels exakter bildgebender Verfahren und daraus resultierender Präventionsmaßnahmen. "Wir können mögliche Erkrankungen noch weit vor Eintreten von subjektiven Beschwerden identifizieren, um gezielte Präventionsmaßnahmen einzuleiten und die Krankheit gar nicht erst entstehen zu lassen. Neben der reinen Präventionsdiagnostik fließen auch genetische Risikoerkenntnisse in unser Behandlungskonzept ein", erklärt Prof. Nixdorff. Der Spezialist für Früherkennung



setzt auf Innovationen trotz Berücksichtigung der medizinischen Evidenzen. Es sagt mit Zitat vorliegender Studien: "80 - 90% der Herzinfarkte sind nicht notwendig!" ■

EPC GmbH - European Prevention Center EPC Check-Up im Medical Center Düsseldorf (Grand Arc) Luise-Rainer-Straße 6-10 40235 Düsseldorf www.epccheckup.de www.hanako-health.com



Die Bürogebäude von morgen

Die Arbeitswelt verändert sich stetig und mit ihr die Arbeitsräume selbst. Um die Frage, wie diese in der Zukunft aussehen könnten, ging es beim Vortrag "Bürogebäude der Zukunft" von Trendforscherin Birgit Gebhardt, zu dem Anteon Immobilien in den Wirtschaftsclub Düsseldorf eingeladen hatte.

Damit setzt Anteon unter der Organisation von Dirk Schäfer, geschäftsführender Gesellschafter, das Format zum Thema "Büroarbeitswelten" fort. Bereits vor einigen Monaten warf Kommunikationsprofessor Jan Teunen einen philosophischen Blick auf die Entstehungsgeschichte und Bedeutung des Büros. Hier knüpfte der Vortrag an: "Wir verharren zu sehr in der Gegenwart und blicken nicht in die Zukunft", so Gebhardt, die seit 2012 in ihrer Forschungsreihe "New-Work-Order" den Wandel der Arbeitswelt untersucht. Die kulturellen und emotional stimulierenden Aspekte in der Architektur müssten viel stärker in neuen Arbeitsumgebungen berücksichtigt werden. So könne die Kreativität der Mitarbeiter angeregt und vernetze Kommunikation erzeugt werden. Während klassische Bürogebäude eher Prozesse abbilden und noch für die Zeit der Industrialisierung stehen, gelte es künftig, explizit die menschlichen Tätigkeiten und Fähigkeiten zu unterstützen. Hierbei würden durchaus auch neue Technologien wie Spracherkennung, Recording und Tracking die Arbeit erleichtern und bisher bürotypische Vorgaben wie Bildschirmarbeitsplätze möglicherweise in Frage stellen.

Teamarbeit wird immer wichtiger

Die studierte Innenarchitektin stellte Unternehmen vor, die ihre Bürogebäude bereits zukunftsfähig umstrukturiert und um-



gebaut haben: Die Zentrale von Unilever überzeugt beispielsweise durch eine offene, transparente Architektur. Eine Vielzahl von weitläufigen Verkehrswegen führt durch den gesamten Bürokomplex und macht diesen bis in die kleinste Ecke zugänglich. Durch körperliche Bewegung und kommunikativen Austausch mit Arbeitskollegen wird die Kreativität gestärkt und die Leistungsfähigkeit gefördert. Die Architektur wirkt im Falle von Unilever unterstützend. Ein weiteres Beispiel ist das Kulturzentrum Dokk 1 in Aarhus, das von vielen Studenten zum Lernen genutzt wird. Es ersetzt für sie die klassische Bibliothek. Die Architektur des Dokk 1 überzeugt durch weite Blickachsen, die den Raum öffnen und freundlicher wirken lassen. Des Weiteren sind Leseecken und Sporträume vorhanden, die einen Ausgleich zwischen den einzelnen Lernphasen schaffen. Der Lernerfolg ist höher, wenn der Studierende zwischen Lernphasen Sporteinheiten, Ruhe- und Entspannungsphasen einfügt. Dies ist im Kulturzentrum Dokk 1 einfach und unkompliziert möglich, da alle Phasen unter einem Dach abgehalten werden können. Diese Aspekte sind in die Planung des Baus gezielt eingeflossen. "Wir stellen auch in unserer täglichen Arbeit mit Unternehmen auf Flächensuche fest, dass sich die Anforderungen an die Arbeitsplätze grundlegend geändert haben. Teamarbeit wird immer wichtiger und hierarchische Sitzordnungen gehören der Vergangenheit an", so Dirk Schäfer von Anteon.

Zum Ende des Vortrags zeigte Birgit Gebhardt das berühmte Renaissancegemälde "Die Schule von Athen" von Raffael aus dem Jahr 1510/11. "Das Bild zeigt, dass die neue Arbeitswelt eigentlich eine alte ist", so Gebhardt. "Es wimmelt nur so von Menschen, die sich in kleinen Grüppchen austauschen. Kommunikation findet hier



SDU (Süddänischen Designuniversität), Kolding Das großzügige Gebäude von Henning Larsen Architects bietet einladende Gesten für unterschiedliche Begegnungs- und Lernsettings.

auf eine Art statt, die sich inzwischen in vielen modernen Bürokonzepten wiederfindet." Die genannten Beispiele sind erste Schritte für eine zukunftsorientierte Arbeitsweise.

Mehr über die inhabergeführte Immobilienberatungsgesellschaft Anteon, deren Fokus auf die Metropolregion Düsseldorf ausgerichtet ist, unter: www.anteon.de



Dr. Christian Plenge

SO GEHT MESSE IN DIGITALEN ZEITEN

Die Messe Düsseldorf ist nicht nur Präsentationsplattform für digitale Innovationen aus verschiedenen Industrien, sie treibt auch selbst ihre Digitale Transformation voran. Wie genau, verrät Dr. Christian Plenge, der seit rund einem Jahr den neuen Bereich "Digitale Strategie und Kommunikation" der Messe Düsseldorf leitet.



Braucht man in digitalen Zeiten überhaupt noch Messen?

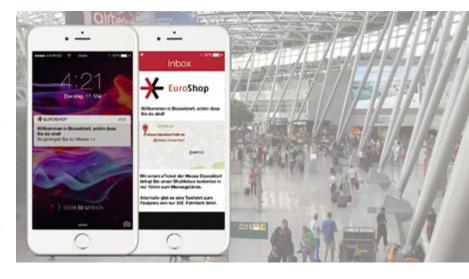
Auf jeden Fall! Digitales Marketing und physische Messen widersprechen sich nicht, sondern ergänzen einander. Gerade in digitalen Zeiten wird der persönliche Kontakt wichtiger – und keine Plattform kann diesen so gut bieten wie eine Messe. Hier kommen alle Vertreter aus einer Branche zusammen, um Kontakte zu pflegen und zu knüpfen, sich auszutauschen und Innovationen voranzutreiben. Die Messe Düsseldorf ist mit 23 internationalen Weltleitmessen allein am Standort Düsseldorf einer der größten und erfolgreichsten Innovationsbroker weltweit. Digitale Services und Communitys bieten dabei zusätzliche Möglichkeiten der Vernetzung und Kundenansprache, die über die reinen Messelaufzeiten hinausgehen.

Sie sind seit bald einem Jahr für die Digitale Transformation der Messe Düsseldorf verantwortlich. Wie wollen Sie die Düsseldorfer Messen weiterentwickeln, um auf die geänderten Anforderungen der Kunden einzugehen?

Die jetzige Digitale Transformation der Messe Düsseldorf und ihrer Projekte ist die konsequente Weiterentwicklung des bereits in den 90er-Jahren begonnenen Digitalisierungsprozesses. Von Anfang an hat die Messe Düsseldorf den Trend zur Digitalisierung aufgegriffen und vorangetrieben. Schon 1995 hatte die drupa eine der weltweit ersten eigenen Messe-Webseiten. Und danach ging es kontinuierlich weiter. Wir arbeiten an Services, die das Messe-

Location Based Services

Die Messe als Zukunftslabor: Zur EuroCIS 2016 wurde erstmals
ein Pilotprojekt mit iBeacons gestartet. Kommt ein
Smartphone-Nutzer in Empfangsnähe dieser kleinen Sender,
dann können diese ihn mit Infos versorgen. Auch die EuroShop
2017 nutzte iBeacons und Geofence. EuroShop-Kunden, die
zuvor diesem Service zugestimmt hatten, erhielten etwa
Hinweise zur weiteren Anreise, als sie den Hauptbahnhof oder
Flughafen erreicht hatten, oder Infos zu bestimmten
Ausstellern, sobald sie in ihre Nähe kamen.



erlebnis intensivieren und medial erweitern, ergänzen unsere Plattformen rund um Standbuchung und Besucherregistrierung um weitere digitale Funktionen, entwickeln unsere digitalen Messe-Communitys als digitale Branchentreffpunkte zwischen den Messeveranstaltungen weiter, bauen unsere standortbasierten Informationssysteme aus und ermöglichen über unsere Matchmaking-Tools, noch einfacher neue Kontakte zu Kunden und Lieferanten aufzubauen. Für unsere Weltleitmessen gilt: Diese entwickeln wir inhaltlich und formell so weiter, dass sie von Ausstellern und Besuchern weiterhin als Innovationsführer erlebt werden - nah an den Themen der jeweiligen Industrie. Das bedeutet auch, dass wir Trends mitgehen und antizipieren. Wir müssen unsere Messen so konzipieren, dass sie - auch bei einem mehrjährigen Turnus - zur Laufzeit die gerade diskutierten Themen ihrer Branche abbilden. Wir müssen deshalb die relevanten Aspekte auf Jahre hinaus antizipieren und gegebenenfalls kurzfristig nachjustieren.

Düsseldorf macht sich auf, Digitalstandort zu werden. Die Stadt fördert Start-Ups,

autonome Testautos fahren durch die Straßen. Welche Rolle spielt da die Messe Düsseldorf?

Düsseldorf setzt aktuell erfolgreich die "Digitale Strategie 2017-2021" um. Der Prognos Digitalisierungskompass 2016 sieht Düsseldorf und seine Unternehmen auf Platz 6 von 402 untersuchten bundesdeutschen Städten und Kreisen. Wir freuen uns, in einer so gut aufgestellten Stadt zu sitzen, denn die Zukunft liegt in der Digitalisierung und Vernetzung aller Akteure. Wir sind als Messe nicht nur Treffpunkt der zunehmend digitalisierten Wirtschaft und Präsentationsplattform digitaler Innovationen, sondern sehen uns mit unserer konsequenten Umsetzung der Digitalen Transformation auch als zentralen Akteur des digitalen Düsseldorf. Deshalb sind wir von Anfang an bei der Initiative Digitale Stadt engagiert, und suchen über den Digihub und Startplatz auch den Kontakt mit Start-Ups, denen wir auf verschiedenen Messen eine Plattform bieten. Auch mit der Wirtschaftsförderung pflegen wir eine gute und enge Zusammenarbeit. Besonders wichtig ist mir der Austausch mit anderen Mittelständlern zum Thema Digitalisierung, so dass jeder von den Erfahrungen der anderen bei der Digitalen Transformation profitieren kann, was wiederum der gesamten hiesigen Wirtschaft zu Gute kommt.



OOS NG (Online Order System "Next Generation")
Mehr als ein Online-Marktplatz: Aussteller
können über das neue Online Order System
OOS NG ihren gesamten Messeauftritt organisieren. Die dafür nötigen Produkte und Dienstleistungen wie Standbau, Stromanschlüsse, Parkkarten, Catering oder Dekoration können sie
bequem wie bei einem klassischen Online-Shop
bestellen – von der Messe Düsseldorf direkt oder
von externen Partnern.



D:VIS (Digital Visitor Information System)

Das hat noch keine andere deutsche Messe:
Die 37 interaktiven Stelen des D:VIS
versorgen die Besucher mit allen Infos zu
laufenden Veranstaltungen, Ausstellern und
Produkten. Herzstück ist der interaktive
Hallenplan – mit den wichtigsten Orten,
allen Ausstellern, ihren Unternehmensprofilen
und der Route zu ihnen. Das alles ist auch
über Smartphone oder Tablet abrufbar.





DIGITALE HELFER IM HAUSHALT

von Melanie Goll

Türen lassen sich digital öffnen, auch Spülund Waschmaschinen werden zu High-Tech-Maschinen und branchenübergreifend sind Entwicklungen bei der Sprachsteuerung das Top-Thema. Vom Smartphone bis zum Kaffeeautomaten, vom Fernseher bis zum Roboter insgesamt zeigten 1814 Aussteller ihre Produkte auf der Internationalen Funkausstellung (IFA) in Berlin.

Jeder siebte Haushalt in Deutschland nutzt bereits manchmal einen digitalen Helfer. Das berichtet der Branchenverband Bitkom. Die Sprachassistenten werden zunehmend auch in Produkte von Drittanbietern integriert, seien es nun Fernseher, Staubsauger oder Sound-Anlagen. Auch auf der IFA waren viele dieser befehlsgesteuerten Gerätschaften zu sehen. Die Assistenten liefern genau das, was Smart Home bislang gefehlt hat: die einfache Bedienung. So wurde in Berlin ein Rasenmäher präsentiert, der per Alexa gesteuert wird. Auch Waschmaschinen werden per Sprachsteuerung eingeschaltet.

Experten sind sich einig: einfache Aufgaben wie das Wechseln des TV-Programmes oder das Steuern der Heizung werden zunehmend per Sprachbefehl erledigt. Aber bei komplexeren Aufgaben sei es noch ein weiter Weg, bevor der Nutzen im Alltag größer sei als der Ärger über falsch verstandene Befehle. Vorbehalte bleiben allerdings beim Thema Datenschutz: Bei einigen Lautsprechern ist nach wie vor nicht ganz klar, welche Daten sie wann an die Server der Hersteller schicken.

Hausgeräte sollen mehr Arbeit abnehmen

Grundsätzliches Ziel der Hersteller ist, dass moderne Hausgeräte ihren Nutzern noch mehr Arbeit als bisher abnehmen sollen. Die Aussteller präsentierten eine Vielzahl von Neuheiten - vom Kühlschrank, der sich von unterwegs auf seine Inhalte hin prüfen lässt, über die Klimaanlage, die per Smartphone gesteuert wird bis zum Backofen mit zwei separaten Garräumen. Hier können parallel Gerichte mit unterschiedlichen Temperaturen garen. Wenn der große Braten hineinsoll, kann der Ofen aber auch komplett genutzt werden.

Ein weiteres Beispiel ist die Aufrüstung von Wasch- und Spülmaschinen, die jetzt nicht



nur den Verschmutzungsgrad der Wäsche eigenständig ermitteln - sie versorgen sich nun sogar selbst mit Reinigungsmitteln, die in der Maschine vorrätig gehalten werden. Teilweise sind die auf der IFA präsentierten Waschmaschinen auch in der Lage, die Waschmittel selbst nachzubestellen, wenn sie ausgehen. Das soll den Besitzern Aufwand und Kosten sparen. Mehr als 7000 Liter Wasserersparnis bei durchschnittlich 220 Waschladungen pro Jahr und 30 Prozent weniger Waschmittel sollen bei Bosch möglich sein.

Roboter als Helfer im Haushalt

Der kleine Roboter Sanbot Nano ist knapp einen Meter groß und auf Kopfhöhe mit einem Touchscreen und einer Kamera ausgestattet. Nano gehorcht Sprachbefehlen und spielt Musik ab, sagt das Wetter an und erinnert an Termine. Er soll außerdem als Helfer im Haushalt dienen, indem er beispielsweise die Räume überwacht oder verlegte Gegenstände aufspürt. Allerdings kostet Nano mehr als 2.000 Euro und ist in manchen Situationen möglicherweise weniger hilfreich als ein herkömmliches Smartphone. Beispielsweise dann, wenn er gerade in einem anderen Raum unterwegs ist.

Ein weiterer wichtiger Trend der diesjährigen IFA waren so genannte Mesh-Systeme. Gerade in Einfamilienhäusern reicht das kabellose Netzwerk WLAN oft nicht in alle Räume. Ein störungsfreies WLAN ist aber die Grundvoraussetzung für viele Smart Home-Produkte. Eine gängige Lösung zur Verstärkung sind Repeater, die allerdings stets mit dem Router kommunizieren müssen.



Mesh-Systeme etablieren sich hier als Alternative: Sie bestehen aus mehreren miteinander verbundenen Geräten, von denen jedes wie ein Router arbeitet. Vorteile von Meshs sind, dass sie einen höheren Datendurchsatz bieten und die Ressourcen dynamischer zuordnen. Ein Nachteil ist der höhere Preis für die Hardware

Und übrigens: auch wer gerne mal das Gießen vergisst, muss zu Hause nicht mehr auf frische Kräuter verzichten. "Smart Grow" heißt ein neues Pflanzsystem. In den Hightechtöpfen brauchen Kräuter weder Erde noch Licht. Über einen Tank werden sie automatisch bewässert, die farbigen Leuchten passen sich an die Wachstumsphasen an. Die Samen werden in speziell dafür erhältlichen Kapseln eingesetzt. Kostenpunkt: zwischen 100 und 200 Euro für das kleinste Modell, aber dafür wachsen die Kräuter auch ganz ohne "grünen Daumen".







Hotelsuchmaschine Trivago hat in Düsseldorfer Garage angefangen



Gemeinsam mit seinen Studienfreunden Malte Siewert und Peter Vinnemeier hat Schrömgens eins der wenigen deutschen Milliarden-Start-Ups gegründet. Mit ihrer Hotelsuchmaschine Trivago sind sie globaler Marktführer. "Wir haben in einer Garage in Himmelgeist 2005 mit unserem Konzept angefangen, haben selbst programmiert und dann das Konzept kontinuierlich weiterentwickelt. Der erste Gedanke ist nicht immer der richtige", beschreibt Schrömgens den Start seines Düsseldorfer Unternehmens mit aktuell mehr als 1400 Mitarbeitern. Trivago ist eine Hotelpreisvergleichsplattform mit dem Ziel, die Art und Weise wie Hotelgäste nach Hotels suchen und Preise vergleichen zu revolutionieren. Die Plattform ermöglicht es Reisenden ihre Hotelwünsche zu personalisieren und so individuell zugeschnittene Hotelinformationen und Preise zu erhalten. Aktuell hat Trivago 55 lokale Plattformen in über 190 Ländern, die mit über zwei Millionen Hotels und Unterbringungen vernetzt sind. Seit 2016 ist Trivago in den USA an der Börse notiert.

Hürden für Start-Up-Gründer

In Bezug auf die eindrucksvolle Trivago-Erfolgsgeschichte betont Schrömgens, dass es nie die Philosophie der Gründer gewesen sei, Trivago großwerden zu lassen, um die Firma dann schnell zu verkaufen. "Wir wollten nur genug Geld verdienen, um davon leben zu können. Ich weiß noch als wir uns damals das erste Mal ein Gehalt zahlen konnten. Das waren 2000 Euro", erzählt der Trivago CEO. Wie schwer es war, einen Investor in Deutschland zu finden, möchte Jarzombek von Schrömgens wissen. Und der erzählt bereitwillig von bürokratischen Hürden, vor denen die Start-Up-Gründer am Anfang standen. "Damals haben wir erst einmal bei keiner Bank ein Konto bekommen und so konnten wir auch keinen Mietvertrag für Büroräume abschließen", so Schrömgens.

Thomas Jarzombek, Mitglied des Deutschen Bundestages und Vorsitzender der CDU Düsseldorf, hat eine neue Talk-Reihe im Wirtschaftsclub Düsseldorf gestartet. Als ersten Gast begrüßte er den Trivago CEO Rolf Schrömgens.

Arbeitszeit kein Maßstab für Produktivität bei Kreativjobs

Düsseldorf als Standort war für die Gründer eine strategische Entscheidung. So habe die Landeshauptstadt ganz viel zu bieten, eine hohe Lebensqualität und sie sei angenehm ruhig und unkompliziert. Trivago brauche kein Ökosystem für Start-Ups, wie es in Berlin vorhanden sei. "80 Prozent unserer Mitarbeiter rekrutieren wir aus der ganzen Welt, und wir schaffen es, ständig Leute davon zu überzeugen nach Düsseldorf zu kommen", betont der Trivago CEO, gibt aber auch zu, dass Düsseldorf natürlich in der Start-Up-Szene darunter leide, dass sie nicht den gleichen Ruf habe wie Berlin. Grundsätzlich fehlt Schrömgens in Deutschland eine richtige Gründerkultur. Das sei ein großer Vorteil für Start-Up-Gründer in den USA, da dürfe auch mal jemand scheitern. Rolf Schrömgens fordert Unternehmen auf, ihre Führungs- und Unternehmenskultur zu ändern. In Hierarchien zu denken, sei keine naturgegebene Sache. Kreativjobs könne man so nicht mehr führen. "Ich glaube nicht an Top-Down-Direktive, aber ich glaube an Top-Down-Inspiration. Ich glaube, dass eine Führungspersönlichkeit vorangeht, motiviert, die Richtung aufzeigt", erklärt der Trivago-Chef. Außerdem kritisiert er die klassischen Arbeitszeitmodelle. Zeit sei kein Maßstab für Produktivität bei Kreativjobs, deshalb habe man bei Trivago davon Abstand genommen.



Thomas Jarzombek und Rolf Schrömgens im Gespräch.

Ŵ

DIE ZUKUNFT WIRD



Dagmar Böcker-Schüttken von Böcker-Wohnimmobilien erklärt, warum Smart Home die komfortable Zukunft des Wohnens sein wird.



Beim Smart Home werden bestimmte Elektrokomponenten des Hauses mit Hilfe von Eingabegeräten ferngesteuert bzw. automatisiert. Dank der Automatisierungen und der unkomplizierteren Bedienung spart man durch ein Smart Home Zeit sowie Energie.

Wie wird ein Smart Home bedient?

Man benötigt Eingabegeräte wie Handys, Tablets oder PC's und Elektrokomponenten, welche jeweils mit Kabeln oder über Funk mit dem Smart Home-Server verbunden sind. Dieser koordiniert dann alle Aktionen, Automatisierungen und Programmierungen.

Und das wären zum Beispiel?

Prinzipiell können alle Elektrokomponenten im Haus mit Smart Home kombiniert werden, wie etwa Licht, Heizung, Videoüberwachung oder elektronische Rollläden. Das heißt, dass Sie morgens bereits mit einer frisch aufgebrühten Tasse Kaffee von Ihrer Kaffeemaschine begrüßt werden, wenn Sie in die wohltemperierte Küche kommen, obwohl die Heizung die ganze Nacht ausgeschaltet war. Voraussetzung hierfür ist nur, dass die Kompatibilität mit dem jeweiligen Smart Home-System gegeben ist.

Wo landen meine Daten und sind diese sicher?

Bei Zugriff auf das Smart Home aus dem hauseigenen WLAN bzw. LAN ist keine Verbindung des Smart Home zum Internet nötig. Beim Zugriff übers Smartphone von außerhalb wird über Internet mit dem Smart Home kommuniziert. Hier gibt es die Möglichkeit via Cloud oder eines VPN-Tunnels. Diese Zugriffsmöglichkeiten sind so sicher, wie das System, über das bzw. auf das zugegriffen wird.

Welcher Installationsaufwand kommt auf einen zu?

Beim Neubau ist der Installationsaufwand fast derselbe, wie mit einem herkömmlichen System. Lediglich der Programmieraufwand kommt hinzu. Beim Altbau sieht das anders aus, da jede Elektrokomponente angepasst werden muss. Sollte auf eine kabellose Kommunikation zwischen den Eingabegeräten und den Elektrokomponenten zurückgegriffen werden, spart man sich zumindest das Aufreißen aller Wände zur Verlegung der Kabel.



An wen sollte man sich wenden, wenn man Smart Home-Produkte installieren lassen möchte?

Die Installation umfangreicher Smart Home-Systeme benötigt fachspezifisches Wissen, hier kann z.B. ein Elektriker helfen. Bei unseren smarten Einfamilienhäusern im Neubaugebiet Jadehof haben wir auf die Kompetenz der Firma Durst als Projektentwickler gesetzt. Es gibt aber auch abgespeckte Varianten, die selbst eingebaut werden können, wie Adapter, die auf die Steckdose vor z.B. eine Lampe geschaltet werden und sich ins hauseigene WLAN einloggen.

Sehen Sie in Smart Home die Zukunft?

Smartphones und Tablets sind mittlerweile aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Da sind Smart Home nur die logische Konsequenz. Sie werden Zugriff auf immer mehr elektronische Komponenten bekommen. Dies kann so weit gehen, dass alles im Haus von überall auf der Welt einsehbar und steuerbar wird. Auch den Eingabegeräten sind keine Grenzen gesetzt, verschiedenste Sensoren, die das Haus und seine Elektrokomponenten auf alles Mögliche reagieren lassen, lassen viel Platz für Zukunftsmusik, wie etwa, dass der Kühlschrank es merkt, welche Lebensmittel zur Neige gehen und diese dann automatisch nachbestellt.



www.jadehof-hoesel.de; www.immobilien-boecker.de; www.durstbau.com

Termine





DÜSSELDORF

boot Düsseldorf

Die boot Düsseldorf ist die weltgrößte Hallenveranstaltung für den Boot- und Wassersport. Auf einer Ausstellungsfläche von 220.000 Quadratmetern wird über Dienstleistungen und Produkte zum Thema Wassersport informiert. Vor allem Neuheiten und Trends stehen im Mittelpunkt der Messe. Mitmachen und Ausprobieren lautet auf der Düsseldorfer Messe das Motto, die Gelegenheit dazu findet sich in aufwendig gestalteten Themenwelten, in denen dem Besucher die Möglichkeit geboten wird, neue Produkte aus den verschiedensten Bereichen zu testen. Die boot Düsseldorf ist auch der ideale Ort, um den nächsten Urlaub zu planen oder sich Anregungen zu holen.

Messe Düsseldorf www.boot.de 19.01. - 27.01.2019



HAMBURG Hanse Golf

Die Hanse Golf in Hamburg ist die größte Golfverkaufsmesse in Norddeutschland. Die Bereiche Golfausrüstung, Golfmode, Golfhandel, Golftourismus, Golfclubs, -plätze und -verbände, Golftraining, Golf-Lifestyle und Golfevents decken das gesamte Portfolio des Golfsports ab. Aussteller präsentieren auf der Hanse Golf ihre neuesten Produkte und zeigen, wohin der Trend der kommenden Saison geht. Neben den zahlreichen Ständen auf insgesamt über 8.500 qm Ausstellungsfläche bietet die Hanse Golf ein hochwertiges Repertoire an Golfprodukten und -dienstleistungen. Gespräche mit Experten, zahlreiche Gewinnspiele und Wettbewerbe runden das Programm ab.

Hamburg Messe www.hansegolf.com 15.02. - 17.02.2019



ZUG Schweiz Zuger Messe

Die Zuger Messe ist die größte Herbstausstellung für Handel und Gewerbe in der Zentralschweiz. Als typische Produkt- und Dienstleistungsmesse bietet sie eine attraktive Plattform für Neuheiten und Bewährtes aus den unterschiedlichen Bereichen. Die Themen reichen von Gesundheit, Beauty, Wellness, Reisen, Kultur, Tourismus, Sport & Freizeit, Mode, Schmuck, Accessoires, Wohnen, Küche, Bad & Haushalt, Haus & Garten, Bau, Renovation, Sicherheit, Multimedia, Medien, Literatur, Dienstleistungen, Bildung, bis zu Verbänden, Parteien, Institutionen, Verkehr und Mobilität. In der großen Showhalle finden täglich wechselnde Veranstaltungen statt.

Zuger Messe www.zugermesse.ch 20.10. - 28.10.2018

INNSBRUCK Österreich

ART Innsbruck

Die Messe ART Innsbruck ist eine internationale Messe für zeitgenössische Kunst des 19. bis 21. Jahrhunderts. Rund 90 Galerien und Kunsthändler aus zehn Nationen präsentieren sich auf der ART Messe Innsbruck und zeigen Bildende Kunst des 20./21. Jahrhunderts darunter Gemälde, Arbeiten auf Papier, Auflagenobjekte, Originalgrafiken, Skulpturen, Objekte und Installationen sowie Künstlerbücher und Fotografien oder auch Neue Medien. Die Innsbrucker Kunstmesse bietet ein umfangreiches Spektrum für Sammler sowie Kunstliebhaber und ist eine hervorragende Gelegenheit sich regional und international mit Kunstschaffenden und Interessierten zu vernetzen.

Innsbrucker Messe www.art-innshruck.at 17.01. - 20.01.2019





DUBAI Vereinigte Arabische Emirate

to: © Al

BERLIN

ITB Berlin

Auf der Fachmesse für Tourismus ITB in Berlin präsentiert sich die gesamte Vielfalt des Reisens: Länder, Zielgebiete, Veranstalter, Buchungssysteme, Verkehrsträger, Hotels und alle anderen, die ihren Kunden die schönsten Wochen des Jahres noch angenehmer machen möchten. Fachbesucher schätzen die ITB Berlin als die B2B-Plattform schlechthin. Sie ist eine gute Gelegenheit, Branchenpartner zu treffen und Geschäfte zu machen. Zudem bietet sich eine wunderbare Gelegenheit, in wenigen Stunden die ganze Welt zu entdecken. Neue Trends, Konzepte und Kooperationsmöglichkeiten in diesem Bereich können auf der ITB Berlin kennengelernt werden.

Messe Berlin www.itb-berlin.de 06.03. – 10.03.2019

e ihren ein nachen Pfei attform Pfei treffen ner

Al Fares

Die Al Fares ist eine internationale Pferdemesse, die alle zwei Jahre in Dubai stattfindet. Auf der Messe präsentieren verschiedene Aussteller ein umfassendes Angebot rund um Pferdezucht, Pferdesport und Pferdehaltung. Die Messe ist eine außergewöhnliche Plattform für Pferdeliebhaber, Reiter und Pferdebesitzer. Viele Pferde verschiedener Rassen befinden sich auf dem Gelände, die bei den Shows und Rassenpräsentationen live erlebt werden können. Neben den verschiedenen Pferderassen werden hier alle für deren Haltung notwendigen Produkte und Anlagen präsentiert. Die Veranstaltung ist eine Mischung aus Handel, Information und Schau.

Dubai World Trade Center DWTC www.alfaresdubai.com 07.11. – 09.11.2018





: © GasSuf M

LONDON Großbritannien

The Commercial UAV Show

Im ExCeL Messegelände von London findet die Commercial UAV Show statt. Mit fast 60 Ausstellern ist die Veranstaltung das bisher größte Event zum Thema unbemannte Luftfahrzeuge zu kommerziellen und zivilen Zwecken. Zahlreiche Hersteller und Dienstleister von UAVs und UAV-Komponenten demonstrieren einem qualifizierten Publikum, darunter hauptsächlich Fachbesuchern der Bereiche Sicherheit, Logistik, Notdienste, Infrastruktur, Öl und Gas sowie Rundfunkdienste, wie man die Objekte sinnvoll zu zeit- und kostensparenden Zwecken einsetzen kann. Zudem geben sie einen Einblick in die verwendeten Technologien sowie die Leistungsfähigkeit von UAVs.

ExCeL Messegelände www.terrapinn.com 14.11. – 15.11.2018

MOSKAU Russland

GasSuf Moskau

Die GasSuf in Moskau ist eine internationale Fachmesse für die Gasindustrie. Besucher sehen hier innovative Technologien und die neuste Ausrüstung für die Öl- und Gasindustrie. Zu den zentralen Ausstellungsbereichen auf der Messe gehören: NGV-Fahrzeuge, Gasanlagen und Kraftstoffsysteme für Fahrzeuge, Geräte und Konstruktion für Tankstellen, Kompressorausrüstung, Teile und Komponenten, Ausrüstungen und Dienstleistungen für die Umwandlung von Fahrzeugen auf Erdgas. Neben der Ausstellung werden Konferenzen, Seminare, Runde Tische und Vorträge von Fachleuten aus der Branche angeboten. Dieses Jahr findet die GasSuf bereits zum 16. Mal statt.

Sokolniki Exhibition and Convention Centre www.gassuf.ru/en-GB/ 23.10. – 25.10.2018





Gastbeitrag von Elmar Sprink

Ich hatte es geschafft! Zwei Jahre und vier Monate nach meiner Herztransplantation, fünf Operationen, dem Einbau von zwei Herzpumpen und einem Defibrillator, der Entfernung meiner Gallenblase sowie insgesamt 275 Tagen in sieben verschiedenen Krankenhäusern. Am 11. Oktober 2014 überschritt ich die Ziellinie des legendären Ironman auf Hawaii.

Was danach folgte, war ein unbeschreibliches Gefühl von Glück und Dankbarkeit. Glück, überhaupt noch am Leben zu sein, wieder Sport treiben zu können und es sogar bis zum Finisher bei einer der größten und anspruchsvollsten Ausdauerveranstaltungen der Welt gebracht zu haben. Dankbarkeit gegenüber dem Spender meines neuen Herzens und all den Menschen, die mich auf diesem Weg bis hierhin begleitet und unterstützt hatten. Einige Tage nach dem Wettkampf wurde mir erst so langsam richtig bewusst, was ich an diesem besonderen Tag geschafft hatte. Es waren nicht die 3,8 Kilometer Schwimmen im offenen Meer, es waren nicht die 180 Kilometer Radfahren in schweißtreibender Hitze und gegen starke Winde, und es war nicht der anschließende Marathon über 42,2 Kilometer, der traditionell am Pier von Kailua Kona endete. Es war auch nicht die Tatsache, dass ich immerhin als 1490ster von über 2.200 Athleten ins



Elmar Sprink als Gast beim Talk "Mensch bleiben" mit Prof. Dr. Dietrich Grönemeyer im Wirtschaftsclub Düsseldorf (Prof. Dr. Dietrich Grönemeyer, Rüdiger Goll und Elmar Sprink, v.li.)

o: © Trade Talk

Ziel gekommen war. Eine lange, steinige und lebensverändernde Reise lag hinter mir, die am 12. Juli 2010 mit meiner Herzerkrankung begonnen hatte. Nur durch unglaubliches Glück blieb ich an diesem Tag am Leben.

Herzstillstand – plötzlich im Krankenhaus

Aber was war passiert? Ich war zu diesem Zeitpunkt 38 Jahre alt und stand voll im Leben, als ich an diesem Julitag einen Herzstillstand auf dem Sofa bekam, während ich die Tour de France schaute. Acht Wochen vorher war ich beim Kardiologen gewesen und hatte mich wie jedes Jahr komplett durchchecken lassen. Jetzt lag ich plötzlich im Krankenhaus ohne wirklich eine Diagnose zu haben. Mein Herz erholte sich zunächst in 2010 wieder, ich ging wieder arbeiten, bevor es in 2011 nur noch bergab gehen sollte. Das Jahr endete für mich im Transplantationszentrum in Bad Oeynhausen. Sieben Monate wartete ich hier, davon über drei Monate auf der Intensivstation an Maschinen. In 2010 hatte ich noch Pläne, große Ziele und Träume gehabt. Jetzt lag ich an Schläuchen und Kabeln und durfte nicht mal mehr meine Beine bewegen, ohne dabei einen Alarm auszulösen. Die Ziele hießen jetzt: Alle vier Tage Stuhlgang zu haben, den 14-tägigen Wechsel der Katheter gut zu überstehen und lebend irgendwann dieses Krankenhaus verlassen zu können. Die Jahreszeiten hatten sich geändert. Ich bekam es nur anhand des Baumes mit, der vor meinem Fenster stand und an der Kleidung meiner Besucher. Es

herrschte auf der Intensivstation immer die gleiche Temperatur. Frische Luft oder ein Fenster zu öffnen waren Fehlanzeige.

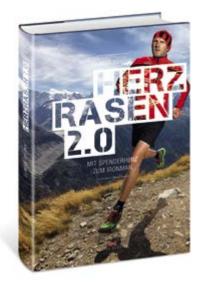
Spenderherz – was für ein Glück

Am 9. Juni 2012 bekam ich ein Spenderherz und begann wieder zu planen, zu träumen und mir Ziele zu stecken. Was für ein großes Glück! Zu Beginn waren es die ganz kleinen Dinge des Alltags, die mir ein Lächeln auf mein Gesicht zauberten. Niemand freut sich wohl, alleine auf die Toilette gehen zu können. Ich tat es! Nach der Entlassung, die Sonne auf seiner Haut zu spüren, frische Luft einatmen, barfuß im Garten seiner Eltern die ersten Schritte zu tun. All diese Dinge nehmen wir wohl in unserem ersten Lebensjahr auch wahr, können uns später nur nicht mehr daran erinnern. Ich hatte jetzt ein zweites Leben geschenkt bekommen und freute mich über all diese kleinen, alltäglichen Dinge des Lebens.

Mit Sport zurück ins Leben

Die ersten Monate nach der Transplantation waren eine Berg- und Talfahrt, doch danach sollte es langsam bergauf gehen. Die Ziele und Träume wurden größer, doch ich erfreute mich weiterhin an den kleinen Dingen des Lebens. Der Sport half mir zurück ins Leben. Doch wobei? Er minimierte die Nebenwirkungen (Bluthochdruck, höherer Cholesterinspiegel, etc.) der Medikamente, die ich ab sofort gegen die Abstoßung des fremden Organes alle zwölf Stunden einnehmen musste. Auch psychologisch konnte ich alles, was passiert war, etwas besser verarbeiten.

Sportlich startete ich im Januar 2013 mit "Läufen" über einen Kilometer. Das Ganze drei Mal die Woche. Ich steigerte mein Laufen um 500 Meter pro Woche und lief so im März meine ersten zehn Kilometer beim Osterlauf in Paderborn. An meinem "ersten" Geburtstag (9. Juni 2013) wurde ich dann wieder Triathlet. Auch hier veränderte sich die Strecke von 500 Meter Schwimmen, 20 Kilometer Radfahren und 5 Kilometer Laufen, auf 3,8 Kilometer, 180 Kilometer und 42,2 Kilometer. Genau diese Streckenlängen absolvierte ich dann ein Jahr später beim Ironman auf Hawaii. Stillstand? Nicht für



"Herzrasen 2.0 – mit Spenderherz zum Ironman" von Elmar Sprink ist erschienen im Delius Klasing Verlag.

mich. Mittlerweile habe ich an über 80 Ausdauerevents teilgenommen, darunter der Transalpine Run (257 km mit 15.700 Höhenmetern über die Alpen), das Cape Epic (gilt als härtestes MTB der Welt), die BIKE Transalp, der ZUT, der Ötztaler Radmarathon, etc...

Alles ist anders? Silvester im Sommer? Für mich schon! Ich habe gesehen, wie schnell sich das Leben ändern kann. Plötzlich ist man nur noch Beifahrer in seinem eigenen Leben und nicht mehr Pilot. Seither ist für mich alle paar Wochen Silvester. Ich blicke zurück, hinterfrage mich und was ich tue, und - ganz wichtig - ich stecke mir Ziele! Immer wieder und wieder und höre nicht auf zu träumen. Denken Sie mal darüber nach und im Idealfall auch einmal über das Thema Organspende.







Dieter Knaut im Gespräch mit Prof. Dr. Dietrich Grönemeyer

Er gilt als Grenzgänger zwischen Hightech und Naturheilkunde.

Der renommierte Arzt, Autor und Talkgast im TV und gern gesehener Referent im Wirtschaftsclub: Prof. Dr. Dietrich Grönemeyer. Vor zwei Jahrzehnten gründete der Mittsechziger das interdisziplinär ausgerichtete Institut für Mikrotherapie in Bochum. Sein Ziel, Menschen mit einer Symbiose aus moderner Schulmedizin und traditionellen Heilweisen zu mehr Lebensqualität, Wohlbefinden und Gesundheit zu verhelfen. TradeTalk hat sich mit dem empathischen Mediziner getroffen.

Herr Professor Grönemeyer, Ihre Vision ist, dass sich traditionelle und moderne Medizin eines Tages zu einem Ganzen verbinden. Passen die doch sehr verschiedenen Lehren zusammen?

Die Lehren gegeneinander in Stellung zu bringen ist absolut falsch. Der richtige Weg ist, die unvorstellbare Vielfalt der Heilsysteme als ein Ganzes zu sehen. Medizinhistorisch also als eine Art Ursprungsbecken, aus dem sich der heutige Stand der Medizin entwickelt hat und sich weiter entwickeln wird. Im Laufe meines Lebens als praktizierender Arzt ist mir dies immer klarer geworden. Deshalb der Begriff "Weltmedizin" für mein Buch.

"Die Alten wussten deutlich mehr als wir glauben"

Sie waren viel unterwegs. Welcher Moment hat Sie auf Ihren Reisen um die Welt am meisten berührt?

Ja, ich bin für mein Buch, das ich schon immer im Kopf hatte, viel unterwegs gewesen, aber längst noch nicht in allen Ecken der Welt. Wer könnte das von sich behaupten? Es gab viele besondere Momente. Zum Beispiel meine Gespräche mit dem Dalai Lama oder mit einem Schamanen auf Hawaii. Spannend ist, dass es bei aller Vielgestaltigkeit auch sehr viele Ähnlichkeiten gibt. Hier gibt es ein humanistisches Grundverständnis, das dem Menschen nur zu helfen ist, wenn er ganzheitlich betrachtet wird. Also das Zusammenwirken von Körper, Seele und Geist. Auf dieser Grundlage haben Griechen und Römer ebenso schon behandelt wie die alten Ägypter, wie Chinesen oder Tibeter, die Inder oder die Medizinmänner der Indianer – und natürlich auch die Hausärzte alter Schule.

Das Wissen der Heiler und Schamane wird oft als Hokuspokus abgetan?

Leider ja. Aber das gilt mehr für die, nennen wir sie ruhig "Schwindler", die heute im Bereich der Alternativmedizin ein sehr lukratives Unwesen treiben. Den Heilern in den verschiedensten Kulturen der Weltmedizin, die ich in Asien, Afrika, Amerika, Australien und auch in Europa kennengelernt habe, möchte ich diese berechnende Verantwortungslosigkeit nicht unterstellen. Nur weil wir etwas noch nicht verstehen, muss es noch lange kein Hokuspokus sein. Wir sind nicht die Allwissenden, wir sollten uns nicht über fremdes Wissen erheben.

Konnten Sie auf Ihren Reisen die Geheimnisse von Heilern und Medizinmännern lüften?

Wenn Sie bedenken, dass die Geschichte der

Heilkunst Jahrtausende zurückreicht, zum Beispiel bis zu den alten Ägyptern, wäre es vermessen, würde ich behaupten, hinter die Geheimnisse der Weltmedizin gekommen zu sein. Das kann kein einzelner Mensch leisten. Hier liegt ein riesiges Forschungsfeld vor uns, auf dem immer wieder Neues und Spannendes zu entdecken ist. Noch nicht annähernd können wir uns vorstellen, wieviel medizinisches Wissen da von Generation zu Generation weitergegeben wurde. Wissen, das es zu nutzen gilt. Die Alten wussten deutlich mehr als wir glauben.

ist bei S. Fischer erschienen

Ihr Fazit?

Es gilt viele spannende Diagnostik- und Therapieansätze zusammenzuführen. Und wir sollten ohne Scheuklappen voneinander lernen

und Altes mit Neuem verbinden. Eine wissenschaftlich orientierte Medizin kann betrieben werden, ohne traditionelle Heilkunst gering zu schätzen.

Vielen Dank für das Gespräch. ■





WOLFGANG AMADEUS MOZART: REQUIEM

Tobias van der Locht: in paradisum (Uraufführung) Samuel Barber: Adagio for strings

Aisha Tümmler, Sopran; Sarah Alexandra Hudarew, Alt Robert Reichinek, Tenor; Rolf A. Scheider, Bass projektCHOR Düsseldorf; Mitglieder Kölner Sinfonieorchester Stephan Hahn, Leitung

TOTENSONNTAG

25.11.2018, 17 Uhr

St. Adolfus, Düsseldorf · Kaiserswerther Straße 60

Entritt: 35 € | 30 € | 25 € | 20 € | 15 €

Vorverkauf ab 15.09.18 über: Pfarrbüro St. Adolfus, Chormitglieder, Musikalien Fratz und info@projektchor-düsseldorf-ev.de sowie per Telefon 0177 41 36 752

www.projektchor-düsseldorf-ev.de







Außergewöhnliche Events

von Dr. Eike Birck

An Düsseldorfs wunderschöner Rheinuferpromenade lädt Roncalli's Apollo Varieté allabendlich zu einer fantastischen Reise durch die Welt der Artistik ein. Es gehört zu den größten und schönsten Varieté-Theatern Europas und bietet die Möglichkeit, Live-Entertainment mit dem Genuss ausgezeichneter Gastronomie in dieser Theaterlocation zu verbinden. Und das Beste: diese außergewöhnliche Location kann man für eigene, maßgeschneiderte Veranstaltungen mieten.



Präsentationen und Tagungen, Preisverleihungen oder Incentives mit moderner, professioneller Licht- und Tontechnik und individueller Programmgestaltung können Events wunschgemäß umgesetzt werden. Das Apollo-Team - je nach Art und Größe der Veranstaltung sind ca. 20 bis 35 Mitarbeiter involviert - übernimmt die komplette Planung und Durchführung. "Alle Mitarbeiter beziehungsweise Abteilungen arbeiten gemäß eines detailliertem Plans zusammen - und zwar minutengenau", beschreibt Ralf Schütt, Key Account Manager bei Roncalli's Apollo Varieté, den Ablauf. Alle Rädchen greifen ineinander: Licht, Ton, Bühne, Küche, Servicepersonal, Foyer-Team und natürlich die Künstler der Show, wenn die Show im Rahmen der Veranstaltung gespielt wird. Und so kommen Bühnenprogramm, Technik und Catering aus einer Hand und werden auf die individuellen Kundenwünsche abgestimmt.

"Im Vorfeld ist eine ausführliche Beratung und Planung absolut erforderlich und unverzichtbar", betont Ralf Schütt. "Etwa die Hälfte unserer Kunden kommt mit konkreten Vorstellungen, wie ihr Event aussehen soll. Und die anderen fünfzig Prozent lassen sich von unserem reichhaltigen Erfahrungsschatz inspirieren." Zu den Kunden zählen namhafte Unternehmen wie u.a. 3M, AOK, ARAG, Jeep, Lufthansa, Katjes, Vodafone, Messe-Düsseldorf, Fender, Tupperware, Lancia, L'Oréal und viele mehr. Auch Banken, Dienstleister und Firmen aus Handel und Produktion aus allen Branchen nutzen gern die außergewöhnliche Location, die Roncalli's Apollo Varieté bietet. Und natürlich das professionelle Know-how.

Gute Gastgeber

Die Theaterleiter Ahmed Chakir und Natasa Zorica sowie Geschäftsführer Dirk Renner sind seit Jahren in der Unterhaltungsbranche tätig und stehen für geballte Kompetenz und die Leidenschaft für gutes Entertainment. An ihrer Arbeit macht ihnen am meisten Spaß, gute Gastgeber zu sein - und auch ungewöhnliche Wünsche der Kunden erfüllen zu können. Für die Präsentation eines neuen Automodells musste beispielsweise ein Fahrzeug auf die Bühne gehievt werden.

Live-Veranstaltungen spielen in den Überlegungen der Marketingverantwortlichen in Unternehmen eine immer größere Rolle als Instrument zur Kundenbindung. Warum

das mit einer maßgeschneiderten Veranstaltung im Roncalli's Apollo Varieté so gut funktioniert? Die Antwort ist für Ralf Schütt ganz einfach: "Weil die große Begeisterung und Zufriedenheit der Veranstaltungs-Gäste zu einer hohen und nachhaltigen Identifikation mit und Motivation für das Unternehmen führt."

Und welches Event war bislang die größte Herausforderung? "Nach über 20 Jahren und zahllosen Veranstaltungen im Apollo ist es unmöglich eine einzelne Veranstaltung hervorzuheben", lacht der Key Account Manager. "Für unser Team sind ganz allgemein gesprochen Veranstaltungen mit starker TV-Präsenz, Hausmessen oder mit viel internationalem Publikum eine schöne Herausforderung."



Aber nicht nur für Exklusiv-Veranstaltungen, auch für kleine Feiern bietet das Theater den passenden Rahmen mit zahlreichen Nutzungsmöglichkeiten. "Gruppen können sich im Rahmen einer regulären Vorstellung bei uns anmelden und hier beispielsweise ihre Weihnachtsfeier feiern. Presse-Konferenzen oder kleine Präsentationen können im Restaurant oder im Foyer



stattfinden. Wie auch bedingt Hochzeiten oder Geburtstagsfeiern, aber wir sind keine klassische Hochzeits- oder Geburtstags-Location, denn das Apollo bietet 476 Sitzplätze", so der Key Account Manager.

Für die Events stehen je nach Größe der Veranstaltung Theatersaal mit Bühne, Panoramarestaurant, Bar und Foyer zur Verfügung. Apropos Restaurant. Zu jedem gelungenen Event gehört selbstverständlich ein gutes Essen. "Wir bieten u. a. 3-Gänge-Menüs, Tellergerichte, Snacks, Fingerfood, Kaffee, Kuchen, Getränke und individuelle Arrangements", erzählt Ralf Schütt. "Das Essen wird im Rahmen einer Veranstaltung beziehungsweise Vorstellung serviert. Aber auch ohne Show-Besuch sind Gäste immer herzlich willkommen. Ähnlich wie bei den großen Events, sind auch im Apollo Restaurant individuelle Arrangements möglich." Fest steht: Roncalli's Apollo Varieté ist mehr als einfach nur Theater.

Roncalli's Apollo Varieté Apollo-Platz 1 40213 Düsseldorf Tel.: 02 11-828 90 90 Fax.: 02 11-828 90 999 www.apollo-variete.com





INTERNATIONALE **FOTOKUNST IM WIRTSCHAFTSCLUB**

Düsseldorf ist international als renommierte Kunststadt bekannt. Auch der Wirtschaftsclub Düsseldorf setzt mit den wechselnden Ausstellungen in seinen exklusiven Räumlichkeiten in den Schadowarkaden Kunst immer wieder in Szene. Aktuell präsentiert hier Galerist Bernd A. Lausberg neue Kunst, die für Aufsehen sorgt.

Lausbergs 2003 gegründete Galerie versteht sich als engagiertes Forum für junge, experimentelle zeitgenössische Kunst. "Der Schwerpunkt der Galeriearbeit ist die Förderung und Präsentation konkreter und konstruktiver Kunst im weiten Sinne", so Lausberg. Für die Ausstellung im Wirtschaftsclub hat er unter anderem Werke des kanadischen Fotografen David Burdeny und der Düsseldorfer Fotografin Gudrun Kemsa ausgewählt.

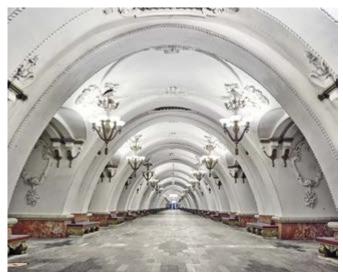
Burdenys Arbeit wurde bereits international ausgestellt. Er ist Träger des renommierten Fotografiepreises bei den International Photography Awards. Exemplare seiner jüngsten Arbeit wurden von der HBC Global Art Collection in New York erworben. In der Serie Metro zeigt David Burdeny die faszinierende, extravagante Architektur der historischen U-Bahn-Stationen Russlands. Der Fotograf verbrachte zwei Wochen im Untergrund von Moskau und Sankt Petersburg, wo er die Stationen außerhalb der Öffnungszeiten ohne Passagiere fotografieren konnte.



Gudrun Kemsa; Subway 4 Auflage 6 + 2 AP, 2018; Fine Art Pigment Print, gerahmt; 45 x 90 cm

Gudrun Kemsa gehört zu den aktuell bedeutendsten deutschen Fotound Videokünstlern, sie lebt und arbeitet in Düsseldorf. In den 80er Jahren studierte sie an der Kunstakademie Düsseldorf. Seit 2001 ist Gudrun Kemsa Professorin für "Bewegte Bilder und Fotografie" an der Hochschule Niederrhein in Krefeld. Ihr künstlerisches Werk wurde mit Stipendien und Auszeichnungen gewürdigt. In ihren fotografischen Arbeiten und Video-Installationen beschäftigt sich Gudrun Kemsa mit der Darstellung von Raum, Zeit und Bewegung. Ihr Blick gilt öffentlichen, meist urbanen Räumen wie Straßen und Plätzen, in denen sie den Wandel der Ereignisse aufzeichnet. Im Wirtschaftsclub sind Werke der Serie Subway zu sehen. "New York als Ort einer multikulturellen Gesellschaft inspiriert meine künstlerische Arbeit bereits seit vielen Jahren. Ich sehe die Subway-Stationen als Orte, an denen sich vielfältige Geschichten der Menschen abspielen. Hier finde ich die Motive für meine Foto- und Videoinstallationen", beschreibt Gudrun Kemsa ihre ausgestellten Werke.

Mit der Ausstellung der Galerie Bernd A. Lausberg unterstreicht der Wirtschaftsclub Düsseldorf wieder einmal seine besondere Stellung als Platz für Kunst in der Landeshauptstadt.



David Burdeny; Elektrozavodskaya Station, Moscow, Russia, 2015 Lambdaprint, Alu-Dibond, Plexiglas; 111,8 x 139,7 cm



David Burdeny; Arbatskaya Metro Station, Moscow, Russia, 2015 Lambdaprint, Alu-Dibond, Plexiglas; 111,8 x 139,7 cm





FRAGEN AN Giovanni Costello

Spätestens seit "The Voice of Germany" ist der Sänger und Komponist Giovanni Costello einem größeren Publikum bekannt. TradeTalk hat sich mit dem Musiker, der mit seiner rauchigen und sanften Stimme nicht nur "Jazz zum Wohlfühlen" präsentiert, zum Interview getroffen.

Was schätzen Sie an Ihrem Beruf?

Meine Musik kann Menschen verbinden und zusammenbringen. Ich bin jedes Mal froh, auf der Bühne diese Stimmung im Publikum zu erleben und dafür bin ich sehr dankbar.

Wie würden Sie Ihren Musikstil charakterisieren? Eher Jazz oder Pop?

Mein Musikstil erinnert oft an Chansons, er enthält aber auch Jazz- und Pop-Elemente.

2011 waren Sie als Kandidat bei der ersten Staffel von "The Voice of Germany" dabei. Danach sind Sie als Vorgruppe von Xavier Naidoo durch Deutschland getourt. War das der Durchbruch für Sie?

Ich denke ja, das war in gewisser Weise der Durchbruch. Vor allem war es für mich ein wirklich magischer Moment meiner Karriere, mich vor einem Millionen-Publikum präsentieren zu können.

Auf Ihrem aktuellen Album "SPLENDIDO" haben Sie erstmals eigene Songs und Texte veröffentlicht und touren gerade durch Deutschland. Wie viel Persönliches steckt in Ihren Texten?

Es ist ein sehr persönliches Album, das einen großen Teil meines Lebens widerspiegelt. Die Episoden sind auf humorvolle

Weise erzählt und meine Erlebnisse sind tatsächlich die Grundlage dafür.

Sie haben auch ein Album mit der SWR Big Band aufgenommen? Treten Sie noch zusammen auf?

Im Jahre 2013 habe ich ein Album mit der SWR Big Band aufgenommen, das "Il Gioco" heißt.Kurz danach bin ich dann mit Götz Alsmann, Pe Werner und der SWR Big Band on Tour gewesen. Nach wie vor treten wir regelmäßig gemeinsam auf.

Woher nehmen Sie die Inspiration für Ihre Musik?

Mich inspirieren Erlebnisse, Menschen und einfach meine gesamte Umgebung. Ich versuche immer in der Lage zu sein, mit Worten und mit Musik meine Gefühle auszudrücken.

Was ist das Besondere an Ihren Songs? Was macht sie aus?

Meine Songs enthalten lustige aber auch tiefgründige Texte. Durch die Noten und die Akkorde vermittele ich meine Gefühle auf eine andere Art und Weise.

Die Balance zwischen Arbeit und Entspannung herstellen – klappt das bei Ihnen?

Ja, das klappt meistens. Es gibt sehr viele

Momente, in denen ich mich entspannen kann. Aber manchmal klappt es natürlich auch nicht, weil mich gerade zu viele neue Ideen und die Lust auf Musik davon abhalten.

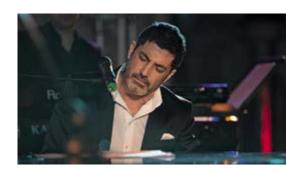
Sie haben ein Haus auf dem Land in der Nähe von Perugia und Düsseldorf ist Ihre Wahlheimat. Wie und wo können Sie am besten entspannen?

Umbrien ist eine sehr schöne Gegend. Meine Aufenthalte dort genieße ich sehr und kann dort meine Seele wiederaufbauen. Die Leute, das Essen und die vielen Kulturorte und die Nähe zu meiner Heimat sind für mich sehr wichtig.

Welche beruflichen Ziele haben Sie für die Zukunft?

In wenigen Monaten wird mein zweites Album mit der SWR Big Band veröffentlicht. Ein Live Album, das in den letzten Jahre in Zusammenarbeit mit der Big Band aufgenommen wurde.

Es wird ein Album mit vielen bekannten Songs, die speziell für mich und die Band neu arrangiert wurde. Viele musikalische Genres und viel Romantik stecken da drin.







Warteschlangen vor dem Petersdom

von Jutta von Quest

Die Warteschlange vorm Vatikan scheint nicht enden zu wollen – und die ersten Besucher aus aller Herren Länder machen in der flimmernden Hitze langsam schlapp. Gut, dass wir dem Rat einer Freundin gefolgt sind - und uns für ein Ticket entschieden haben, mit dem wir an der Warteschlange vorbei in den kleinsten Staat der Welt gelangen.





Michelangelo (1475-1564), Raffael (1483-1520) und Bernini (1598-1680): In der ewigen Stadt haben die Genies vergangener Epochen deutlich ihre künstlerischen Spuren hinterlassen. Bedeutende Maler, Baumeister und Bildhauer sind den Rufen der Päpste ihrer Zeit gefolgt, um hier in Rom die wertvollste "Kunst-Schatztruhe" der Welt zu schaffen.

Während unserer Tour durch die Gassen und über die anstrengenden Steintreppen wandern unsere Blicke im dichten Gedränge von einem Kunstwerk zum nächsten. Und dann wird es noch einmal so richtig voll: Wir erreichen die zwischen den Jahren 1475 und 1481 erbaute Sixtinische Kapelle. Highlights der berühmten Kapelle sind die Deckenmalereien sowie das Jüngste Gericht auf der Wand hinter dem Altar von Michelangelo. Am Austragungsort des Konklaves herrscht heute Hochbetrieb. Kaum Platz für ein stilles Gebet.

"Hier würde der Kölner Dom enden", erklärt uns etwas später im Petersdom unsere Guide Doris die Ausmaße der größten katholischen Kirche der Welt und zeigt auf eine Kennzeichnung auf dem Boden des Hauptschiffes, welche den Petersdom mit anderen bedeutenden Kirchen vergleicht. Und beim Anfassen der Füße der Petrusskulptur dürfen wir uns leise etwas wünschen. Draußen vorm Petersdom verlieren sich langsam die Menschenmassen. Zeit, unter dem berühmten Balkon, von dem aus der Papst Pilgern aus aller Welt seinen Segen erteilt, etwas durchzuatmen und sich der Ausmaße des Vatikanstaates etwas bewusst zu werden. Sind die über tausend Räume des Vatikanpalastes eigentlich je gezählt worden?

Man muss kein Katholik oder Kunstexperte sein, um von den unzähligen Werken aus Renaissance, Barock oder zeitgenössischer Kunst der Vatikanischen Museen beeindruckt zu sein. Hier wurde ganz deutlich Kunstgeschichte geschrieben - und einzelne Kunstwerke herauszuheben, würde den Rahmen dieser Reportage sprengen. Ganz ehrlich, wir waren nach unserer Vatikantour durch die Fülle an Eindrücken mental ausgelaugt. Ein weiterer Vatikanbesuch lohnt sich da in jedem Fall. Aber jetzt erstmal einen Espresso in der Nähe trinken.



Schweizer Garde



Deckenmalerei



Termine



NEW YORK USA

Winter Jazz Fest

Was 2005 als ein eintägiges Event begann, avancierte im Big Apple über die Jahre zu einem einwöchigen Festival: Das Winter Jazz Fest ist eines der Highlights im Januar. Über 700 Künstler treten an unterschiedlichen Veranstaltungsorten auf. Beim Festival versammelt sich ein einzigartiges und anspruchsvolles Publikum, welches ein vielfältiges Spektrum von Kulturliebhabern und Musikfans aus ganz Nordamerika und weit über 20 Ländern repräsentiert. Das Festival ist zudem Gastgeber für die Teilnehmer des Verbandes der Darstellenden Künste (APAP), die jedes Jahr am Winter Jazz Fest teilnehmen, um neue Talente zu entdecken.

Unterschiedliche Veranstaltungsorte in New York 04.01. - 12.01.2019 www.winterjazzfest.com



MERAN Italien WineFestival & Culinaria

Das Meran International WineFestival findet in den Sälen des Meraner Kurhauses statt. Das Festival garantiert die Teilnahme der besten Wein--produzenten des europäischen Raumes. Auch das diesjährige Festival wartet mit zahlreichen Neuheiten auf: So zum Beispiel den als Mehrzweckbereich strukturierten The Circle. Die neue Ausstellungsfläche Spirits Experience bietet zudem die Möglichkeit, exzellente Jahrgangsweine im Rahmen der The Official Selection zu verkosten. Im Rahmen des WineFestivals findet auch das Gastronomiefestival Culinaria statt: Ein Salon hochkarätiger Gastronomie mit ausgewählten Spezialitäten aus verschiedenen italienischen Regionen.

Kurhaus Meran 09.11. - 13.11.2018 www.meranowinefestival.com; www.roterhahn.it





DÜSSELDORF

New Fall Festival 2018

Besondere Künstler an besonderen Orten: Das alljährlich stattfindende New Fall Festival hat den Schlüssel gefunden, für außergewöhnliche Bands und ihr Publikum Räume zu erschließen, die dem Pop normalerweise nicht offen stehen. Nach Düsseldorf kamen in den letzten Jahren namhafte Künstler wie Michael Kiwanuka, Woodkid und Alligatoah, um z. B. den holzvertäfelten Robert-Schumann-Saal im Museum Kunstpalast oder auch den imposanten Bachsaal der Johanneskirche zu bespielen. Das Programm in den ungewöhnlichen Spielstätten Düsseldorfs beinhaltet eine Mixtur aus internationalen Stars und Geheimtipps. Einzig die Qualität ist hierbei entscheidend.

Unterschiedliche Veranstaltungsorte in Düsseldorf 25.10. - 28.10.2018 www.new-fall-festival.de



WINTERTHUR Schweiz

Internationale Kurzfilmtage Winterthur

Filmhistorisches, Zeitgenössisches und eine gehörige Portion britischer Humor: Das diesjährige Programm der Kurzfilmtage ergründet das vielfältige Filmschaffen Großbritanniens, wirft einen Blick auf die bewegte Geschichte Georgiens und präsentiert experimentelle Videowerke des renommierten kanadischen Künstlers Mike Hoolboom. Weitere kuratierte Programme ehren den legendären schwedischen Regisseur Ingmar Bergman und lassen Walt Disneys Zeichentrickserie Silly Symphonies in neuem Glanz erstrahlen. Herzstück der Kurzfilmtage sind der Internationale und der Schweizer Wettbewerb, die das Publikum an den Puls des aktuellen Filmschaffens bringen.

Casinotheater 06.11. - 11.11.2018 www.kurzfilmtage.ch/DE





SALZBURG Österreich

Hellbrunner Adventzauber

Ab Mitte November ist der Innenhof des Schlosses Hellbrunn die romantische Kulisse für einen der schönsten Adventmärkte Salzburgs: der Hellbrunner Adventzauber. Er findet seit 17 Jahren statt und ist ein vorweihnachtliches Erlebnis für die ganze Familie. Hier entsteht ein Märchenwald aus über 700 Nadelbäumen, geschmückt mit 10.000 roten Kugeln und Lichterketten – dazwischen versteckte Adventstände. Neben den alpenländischen Spezialitäten und dem traditionellen Kunsthandwerk in den Holzbuden untermalen Chorgesang, Salzburger Volksmusik und Weisensänger den Adventzauber musikalisch. Die ehemalige Orangerie wird zum Adventcafé.

Schloss Hellbrunn 22.11. - 24.12.2018 www.hellbrunneradventzauber.at

DEUTSCHLANDWEIT

Nacht der Gitarren

Das Festival Nacht der Gitarren geht zum dritten Mal auf große Deutschland-Tour. Ab dem 20. Oktober 2018 zelebrieren vier der besten Akustikgitarristen Europas die hohe Kunst des Saitenspiels in 15 deutschen Städten sowie in Wien und im österreichischen Hard. Der italienische Virtuose Luca Stricagnoli, der Gipsy-Gitarrist Antoine Boyer, der türkische Musiker & Komponist Cenk Erdogan und das Flamenco-Wunderkind Samuelito aus der Schweiz bieten dem Publikum ein atemberaubendes Klangfeuerwerk aus Solo-, Duettund Quartett-Performances. Der Auftakt der Deutschland-Tour findet am 20. Oktober 2018 in Schwerin statt.

Unterschiedliche Veranstaltungsorte in Deutschland 20.10. - 17.11.2018 www.nachtdergitarren.com



ZÜRICH Schweiz Kunst und Religion im Dialog

In thematischen Führungen vor Originalen im Kunsthaus Zürich werden die Bedeutungsschichten von ausgewählten Werken im Dialog zwischen theologischer und kunsthistorischer Perspektive ergründet. Gemeinsam bieten das Kunsthaus und die Zürcher Kirchen fünf Begegnungen an. Das Publikum ist eingeladen, sich in das Gespräch einzubringen, das sich zwischen Sibyl Kraft, Leiterin Kunstvermittlung am Kunsthaus, und Vertreterinnen und Vertretern der Reformierten Kirche, der Bulgarisch-Orthodoxen Kirche und der Römisch-Katholischen Kirche beim Rundgang entwickelt. Es steht immer ein anderes

Thema im Zentrum: Schöpfung, Tod, Licht, Verwandlung und Seele.

Kunsthaus Noch bis Mai 2019 www.kunsthaus.ch

BREMEN

Paula Becker & Otto Modersohn, Kunst und Leben

Anlass für die Ausstellung ist "Der Briefwechsel", eine Edition der Korrespondenz des Paares, welche im Insel-Verlag erschienen ist. 92 Briefe und Karten von Paula an Otto sowie 70 Mitteilungen Ottos an Paula enthält der Band. Paula Becker und Otto Modersohn führten von 1901 bis zu ihrem frühen Tod 1907 eine emanzipierte Ehe, geprägt von großem Respekt, wie der Briefwechsel der beiden Künstler aufzeigt. Die Ausstellung "Paula Becker & Otto Modersohn. Kunst und Leben" präsentiert rund 80 Gemälde und Zeichnungen aus der eigenen Sammlung des Hauses, ergänzt durch Leihgaben aus öffentlichen und privaten Beständen. Darunter viele, bisher nie ausgestellte Skizzen.

Museen Böttcherstraße Bis 06.01.2019 www.museen-boettcherstrasse.de



The Ritz-Carlton Abama

wo KREATIVKUCHE den KULINARISCHEN HIMMEL erreicht







Showküche mit Cesar Gonzales

Sterneküchen-Genuss bieten auf der Kanareninsel beispielsweise das M.B Restaurant (Martín Berasategui) im Hotel The Ritz-Carlton Abama in Guia de Isora oder das Kazan in Santa Cruz. Ebenfalls ausgezeichnet sind das Rincón de Juan Carlos in Los Gigantes (Gemeinde Santiago del Teide) und das Restaurant Nub in La Laguna. (Stand: November 2017)

Schokoladenkuchen im Vulkanstein

Ich entscheide mich für das an den Hängen des Teide Gebirges liegende und gleich mit zwei Michelin Sternen ausgezeichnete Signature Restaurant M.B von Martín Berasategui, das für eine authentische baskische Küche berühmt ist. Mal schauen, ob hier auch ein vegetarisches Menü den Sternen gerecht wird? In jedem Gericht auf meinen Tellern schmecke ich deutlich die Aromen, worauf hier großen Wert gelegt wird. Beim Zehn-Gang Menü erwarten mich unter anderem warmer Gemüsesalat mit zarten Blüten oder pikantes Rote Bete-Tartar mit Kräutersenf und feiner Kartoffel. Ein Highlight des gehobenen vegetarischen Menüs sind sicher die weißen Spargelspitzen mit Sauce Hollandaise und Käseflocken. Zum Schluss gab es noch Schokoladenkuchen mit Curry und Pfeffercreme und würzigem Kakao dekorativ im Vulkanstein angerichtet. Ob Dipp zum Brot oder Menü-Gang: Alles absolute Hochgenüsse der spanischen Kreativküche!

Natürlich werden zum Menü die passenden Weine angeboten. Hauptsächlich lokale spanische Weine von Teneriffa und La Palma stehen als Begleiter des Menüs auf der Karte. Ich entscheide mich für den Weißwein Benje (2016 Ycoden-Daude-Isora), der mit einer Temperatur von 15 Grad erfrischend serviert wird - und ganz ohne Zusätze ist. Eine wirklich gute Empfehlung des Sommeliers. Bei den Rotweinen punktet bei mir ein Negramoll (2014 La Palma). Sich durch die zehn Restaurants des Ritz-Carlton Abama an einem einzigen Abend "durchzuessen" dürfte eher schwer fallen. In diesem Haus wird vielseitig und vielerorts geschlemmt. Auch die Showküche von Cesar Gonzales (El Mirador, auf regionale Meeresfrüchte spezialisiert), der heute zu den aufstrebenden Köchen der Insel zählt.

ist ganz sicher einen Besuch wert. Dass im Luxusressort The Ritz-Carlton Abama 700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für 1.000 Gäste da sind, spricht für sich.



Weiße Spargelspitzen

TradeTalk bedankt sich für die Unterstützung der Recherche beim The Ritz-Carlton Abama.



Rote Bete-Tartar



Genuss mit Ausblick



von Dieter Knaut

Dass das Steigenberger Grandhotel Petersberg seine Gäste kulinarisch nach allen Regeln der Küchenkunst zu verwöhnen weiß, ist nicht nur unter Staatsmännern bekannt. In diesem Jahr ist das Restaurantangebot sogar noch größer geworden.



Im August eröffneten nun das "Charles Bistro & Café" und "Bill's Restaurant & Grill". Sie waren bei den Gästen sofort ein voller Erfolg. Mit dem Weinrestaurant "Ferdinand Wine & Dine" und der gut sortierten "Vinothek Wine & Champagne" ist im Grandhotel Petersberg nun seit wenigen Monaten das kulinarische Kleeblatt komplett. Vier neue Outlets mit exklusiver Note in puncto Genuss und Ambiente. Hier sehen wir auch Werke der Künstler Markus Tollmann, Horst Kordes, Bernd Schwarzer und Rudolf Hürth (Lobby).

Schöner Speisen unter blühenden Kopflinden

Aber auch im Außenbereich ist der Petersberg durch seinen 2016 eröffneten Biergarten inzwischen zu einem beliebten Treffpunkt geworden. "Auf unserer großzügigen Terrasse finden 300 Gäste Platz und können den wohl schönsten Sonnenuntergang über dem Rhein, mit Blick auf Königswinter und Bonn bewundern", so Hoteldirektor Michael Kain, der uns für TradeTalk die Restaurants des Steigenberger Grandhotel Petersberg zeigt. "Hier im Biergarten ließ es sich in diesem Jahrhundertsommer bei warmen und kalten Speisen unter den Schatten spendenden und blühenden Kopflinden wirklich herrlich aushalten", erklärt Kain weiter.



Später bekommen wir noch einen genussvollen Eindruck von der klassisch-französischen Küche im stilvoll eingerichteten Charles Bistro & Café, das auch durch seine Sommerterrasse überzeugt. Hintergrund des Namens: Im Jahre 1962 speiste auf dem Petersberg der erste Staatspräsident Frankreichs Charles de Gaulle mit Bundeskanzler Konrad Adenauer.



Neue Outlets mit historischer Geschichte

Bei unserer Führung durch das von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BimA) 2013 übernommene und für rund 35 Millionen Euro umfangreich renovierte ehemalige Gästehaus des Bundes in Bonn-Königswinter stellt uns Michael Kain Küchenchef Alexander Fries vor, der kulinarisch hier das Sagen hat. Wir schnuppern in das elegant eingerichtete Bill's Restau-

rant & Grill hinein, wo neben köstlichen Steak-, Fisch- und Krustentier-Spezialitäten auch regionale Gerichte serviert werden. Und das mit Blick auf Rheintal und Siebengebirge. Das Restaurant wurde übrigens nach Bill Cinton, dem 42. Präsidenten der Vereinigten Staaten, benannt, der sich 1994 auf dem Petersberg mit dem damaligen Bundeskanzler Helmut Kohl traf.



Hors d'oeuvres zum Snack

Natürlich darf bei unserem Rundgang auch Ferdinand Wine & Dine mit Spitzenweinen und Cuisine légère, mit Rezepten der Weinregionen und aus aller Welt nicht fehlen. "Wer besondere Freude am Wein und köstlichem Essen hat, wird Mitglied im exklusiven Weinclub", verrät Kain, der uns die Winzerabende empfiehlt. Dass es auch hier eine Terrasse mit mediterranem Ambiente gibt, wen wundert's noch? Namensgeber des Restaurants ist kein Geringerer als Ferdinand Mülhens, Vorbesitzer der Immobilie Petersberg und ehemaliger Inhaber der weltweit bekannten 4711 Kölnisch Wasser- und Parfümfabrik.

Zum Abschluss unseres kulinarischen Rundgangs zeigt uns der Hoteldirektor noch die Vinothek Wine & Champagne, wo zum Beispiel zum Aperitif kleine Snacks und Hors d'oeuvres serviert werden und es Verkostungen sowie Weinseminare gibt. Wir kommen wieder.

Mehr Infos unter: www.grandhotel-petersberg.steigenberger.de

Bordeaux





ORDEAUX

die Hauptstadt des Weins

von Melanie Goll

"La Belle endormie" – die schlafende Schönheit. So nannten die Franzosen Bordeaux liebevoll bis Bürgermeister Alain Juppé seiner Stadt eine Verjüngungskur verordnete. Nach jahrelanger Arbeit und vielen Investitionen ist das Projekt geglückt. Bordeaux ist aus dem Dornröschenschlaf erwacht, sprüht vor Lebensfreude und hat in den vergangenen Jahren viele neue Einwohner angelockt.

250.000 Menschen leben aktuell in der Stadt, die mit ihren gemütlichen kleinen Plätzen, hübschen Gartenanlagen, 4,5 km Uferpromenade und dem berühmten "Wasserspiegel" auch bei Besuchern punktet. So hat uns der "Miroir d'Eau" mit seinen spektakulären Spiegeleffekten gegenüber dem Place de la Bourse besonders beeindruckt.

Seit 2007 gehört die Altstadt von Bordeaux zum Unesco Weltkulturerbe. "Pro Jahr besuchen uns über sechs Millionen Touristen. Keine Stadt Mitteleuropas verfügt über eine annähernd so homogene Architektur wie

Bordeaux", berichtet uns Serge, der seit 20 Jahren in Bordeaux lebt, voller Stolz. Das historische Zentrum von Bordeaux mit dem sogenannten "Hafen des Mondes-Port de la Lune", wie die Stadt poetisch nach der sichelförmigen Biegung des Flusses Garonne genannt wird, wurde zum Kulturdenkmal erklärt. Seit dem 16. Jahrhundert steht das Bürgertum der Stadt für Selbstbewusstsein, Freiheitswillen, Stolz und Unabhängigkeit. Ein Bürgertum, dass durch seine weit reichenden Handelsbeziehungen, dank des natürlichen Hafens am Ufer der Garonne, seine Lage nutzte, um mit England oder Portugal, mit Nordafrika oder Südamerika Jahrhunderte lang Wirtschaftsbeziehungen zu pflegen. Die prachtvolle Architektur belegt diesen wirtschaftlichen Erfolg.

Größtes Weinmuseum der Welt

Heute zählt die Hauptstadt des Weins zu Frankreichs Städten mit der größten Dichte an Restaurants und Cafés pro Quadratmeter und Kopf und hat kulinarisch äußerst viel zu bieten. "Im Prinzip gleicht unsere Stadt einer großen Weinbar", meint Serge. Dieser Eindruck wird mit dem im Jahr 2016 eröffneten größten Weinmuseum der Welt noch getoppt. Auf den ersten Blick erinnert die einzigartige Architektur des "Cité de Vin" an Guggenheim-Museen. Tatsächlich ist es von den Architekten Anouk Legendre und Nicolas Desmazières entworfen worden. Auf mehr als 13.000 Quadratmeter Ausstellungsfläche wird der gesamte kulturelle und historische Reichtum sowie die weltweite Vielfalt der Weine gezeigt. Die interaktive Ausstellung gleicht einer Hommage an Weine aus über 50 weinproduzierenden Ländern. Seit ihrer Eröffnung im Juni 2016 hat die Cité du Vin bereits 450.000 Besucher angezogen und ist damit ein Erfolgsmodell. Sogar ein ausgezeichnetes: National Geographic hat die Cité du Vin auf den siebten Platz seines Rankings der besten Museen der Welt gesetzt. Direkt neben dem Weinmuseum hat die Markthalle Bacalan, ein neuer Gourmetmarkt, eröffnet. Hier lässt sich vortrefflich mit Blick auf die Cité du Vin ein Glas Wein kombiniert mit Käse oder frischen Austern genießen. Santé!



Cité de Vin – eines der besten Museen der Welt



Markthalle Bacalan

otos: © Trade



14.11.2018 - 20.01.2019

3 FOTOGRAFEN IM DIALOG MIT EINEM BILDHAUER







Eröffnung Mittwoch, 14. November 2018, 18.30 Uhr im Wirtschaftsclub Düsseldorf

Noch mehr Kunst unter: WWW.GALERIE-LAUSBERG.COM

oder in unseren Düsseldorfer Galerieräumen geöffnet Dienstags bis Freitags von 13 bis 18 Uhr sowie nach Vereinbarung.

> HOHENZOLLERNSTR. 30 40211 DÜSSELDORF TEL 0211 836 84 91 INFO@GALERIE-LAUSBERG.COM

GALER IE**LAU SBERG**





Urlaub

in Deutschlands höchst gelegener Gemeinde



von Melanie Goll

Das einzige was zu hören ist, sind die Glocken der Kühe. Wir genießen den Blick vom Balkon unseres Hotels durch das Hochtal. Eingerahmt von mächtigen Bergen, blumenübersäte Alpwiesen - ein Idyll wie auf einer Postkarte. Balderschwang - das sind ein paar Dutzend Häuser um eine Kirche, die sonntags zur Messe noch voll ist. Rund 340 Einwohner leben hier in der mit 1.044 Metern höchstgelegenen Gemeinde Deutschlands. So nahe an der Grenze, dass einen das Handvnetz in Österreich schon willkommen heißt.





Bis zur Eröffnung der höchsten deutschen Passstraße über den Riedbergpass (1.420 Meter, seit 1961) war Deutschland für die Balderschwanger mit dem Auto nur über Österreich zu erreichen. Die Grenze zu Österreich verläuft entlang der gesamten westlichen Gemeindegrenze und bis an den Ortsrand. An diesem abgeschiedenen Ort liegt das HUBERTUS Alpin Lodge & Spa. Ein Familienbetrieb geleitet vom Hotelierspaar Christa und Karl Traubel sowie ihrem Sohn Marc und seiner Ehefrau Sabrina

Hotel mit imposantem Bergpanorama

Vor 65 Jahren brachte der Vater von Karl Traubel mit zwei Ferienappartements den Fremdenverkehr in das noch unerschlossene Balderschwang. Der Erfolg gab ihm Recht: Die Infrastruktur verbesserte sich, Ferienwohnungen und die familieneigene Metzgerei lockten immer mehr Gäste an. Inzwischen hat das Vier-Sterne-Hotel 66 Zimmer und Suiten in fünf Kategorien. Ende des 20. Jahrhunderts entwickelte die Hoteliersfamilie einen neuen Schwerpunkt mit dem Thema Wellness. Hochwertige Wohlfühl- und Behandlungsmethoden stehen bis heute im Vordergrund. 2017 ausgerichtet nach dem ganzheitlichen Wohlfühlkonzept Holistic Life. "Das Thema zieht sich durch das ganze Hotel, die Räume, und unsere Gourmetküche. Körper, Geist und Seele sollen in Einklang gebracht und neue Lebensenergie geweckt werden. Wir legen viel Wert auf die hohe Qualifikation unserer Therapeuten im Wellnessbereich. Aber, was das Hotel ausmacht, ist die Präsenz der Familie Traubel", erzählt uns Kristin Feuerstein, langjährige Mitarbeiterin des Hotels.

Käseproduktion in Balderschwang

So nehmen Karl und Marc Traubel ihre Hotelgäste gerne mit zu Wanderungen in die umliegenden Berge, laden zu Verkostungen regionaler Produkte ein und





bieten Käsereiführungen an. Die Käseproduktion war in der Vergangenheit sogar die Haupteinnahmequelle Balderschwangs. Auf den 40 Alpen rund um Balderschwang übersommern nach wie vor etwa 1.200 Jungrinder und rund 450 Milchkühe. Nach altbewährtem Rezept wird hier würziger Bergkäse aus Allgäuer Rohmilch hergestellt - ganz ohne Geschmackszutaten, Farbstoffe oder Konservierungsmittel. So auch auf der Alpe Geschwend bei Friedl Fehr. Pro Kilogramm Allgäuer Bergkäse werden zehn bis elf Liter Milch gebraucht. Zunächst wird die Rohmilch in einem großen Kessel erwärmt und mit Lab versetzt. Dadurch dickt die Milch ein, bis sie eine joghurtähnliche Konsistenz erreicht. Nach dem Schneiden mit der Käseharfe kommt der Käsebruch in die runden Käseformen, wird gepresst und mehrfach gewendet. Jeder Arbeitsschritt erfolgt in aufwendiger Handarbeit. "Insgesamt reifen die Käselaibe vier bis zwölf Monate lang im Reifekeller. Schon der junge Allgäuer Bergkäse hat einen würzigen und hoch aromatischen Geschmack", erklärt uns Marc Traubel. Und der Käse ist international bekannt - sogar nach New York wird er geliefert.

Aktivurlaub zu jeder Jahreszeit

Für Aktivurlauber ist Balderschwang zu jeder Jahreszeit reizvoll. Wandern und Mountainbiken im Sommer und Herbst, vorbei an saftigen Almwiesen und imposanten Bergpanoramen sowie die ganze Bandbreite an Schneevergnügen im Winter. Mit rund 40 Pisten-Kilometern gehört Balderschwang zu einem der größten Skigebiete in Deutschland. Und die Gemeinde zählt zu den schneesichersten Regionen. Mit durchschnittlich 2.450 Litern pro Quadratmeter im Jahr ist Balderschwang der Ort mit der höchsten Niederschlagsmenge in Deutschland. 41 Loipenkilometer führen sogar grenzüberschreitend bis nach Österreich und sind unter Langläufern, wegen der oft schon Anfang Dezember bestens präparierten Skating- und Klassikspuren, ein Geheimtipp.



Mehr Infos unter:



www.hotel-hubertus.de





von Eric Mansfeld

Für viele fängt der Urlaub bereits am Airport an. Aber wie zufrieden sind Fluggäste mit ihren Airports wirklich? Haben der Preiskampf am Himmel und Streiks die Lust am Fliegen nicht längst kaputt gemacht? Und sind große Flughäfen attraktiver?

Wer hat noch nicht seinen Flieger verpasst, in langer Warteschlange gestanden oder gar auf einem Airport übernachten müssen? Die Welt der Airports ist sichtlich in Bewegung und bricht immer wieder neue Rekordmarken. Um die steigenden Passagierzahlen meistern zu können, denken sich viele (leider noch lange nicht alle) Airports immer wieder neue Services und Attraktivitäten aus. Hier einige Konzepte, die gefallen.

Virtuelle Concierges in Singapur

In Bezug auf die Höhe des Passagieraufkommens verteidigt der Hartsfield-Jackson-Airport im US-Bundesstaat Georgia, der bereits im Jahr 2015 über 100 Millionen Passagiere "schaffte", im internationalen Vergleich noch immer seinen ersten Platz. Und mit Blick in die Zukunft punktet besonders der Changi Airport, Singapur, wo Besucher sich über Selbstbedienungsschalter für digitales Boarding mit dem Smartphone und biometrische Scanner freuen. Auch die virtuellen Concierges sind hier heute schon "von morgen". Schön entspannend: der Schmetterlingsgarten.

Eislaufen in Soul

Golfspielen, Eislaufen oder mal eben ins Casino gehen, am Airport Seoul Incheon mit seinen Schnell-Check-In-Ständen lassen sich Wartezeiten phantastisch überbrücken. "Hier ist alles perfekt", so eine Geschäftsfrau und TradeTalk-Leserin über die Highlights des Seoul Incheon. Gute Idee: die Baby Care Lounges.

Internationale Airports im Vergleich

Bereits zum zweiten Mal analysierte in diesem Jahr AirHelp unter anderem 141 internationale Flughäfen, darunter zehn deutsche, als Teil des AirHelp Score 2018 und beurteilt sie auf Basis der Servicequalität vor Ort, der Pünktlichkeit der Flüge und einer Stimmungsanalyse von über 180.000 Tweets von Passagieren. Der Flughafen Köln/Bonn schneidet dabei als bester deutscher Flughafen auf Platz vier ab. Bessere Werte erzielen nur der Tokyo Haneda International Airport, der internationale Flughafen Athen und der Hamad International Airport aus Doha. Der Flughafen Stuttgart (Platz 13) und der Flughafen Hannover (Platz 19) sichern sich ebenfalls einen Platz in den Top-20 des großen Rankings. (Stand: Juni 2018)

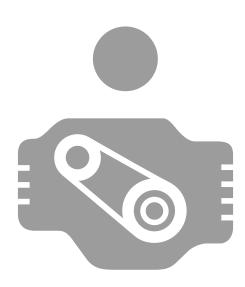
Der AirHelp Score für Flughäfen: www.bit.ly/airportscore2018

Entspannte Abflüge in Hannover

Je nach Destination sollten Urlauber also auch nicht die eher kleineren Flughäfen vergessen. Der Airport Hannover ist so einer. Klein aber fein. Er gefällt auch durch sein Gesamtkonzept. So besteht beispielsweise zwischen dem Flughafen und dem Vier-Sterne-Hotel Maritim eine direkte und überdachte Verbindung zum Flughafen-Terminal, den Flugreisende nach nur 70 Metern schnell und bequem erreichen. "Während der Reise können Urlauber ihr Auto kostengünstiger in der Tiefgarage unseres Hotels parken", so Hoteldirektor Dirk Breuckmann, der die Zufriedenheit seiner Gäste immer "auf dem Radar" hat. Ein besonderes Highlight des Hauses ist neben dem Park, Sleep, Fly-Konzept in jedem Fall auch die Club-Lounge, die einen spannenden Blick auf das Treiben auf dem Flughafen bietet.







Weil die Sparkassen den Motor unserer Wirtschaft am Laufen halten.

Mittelstandsfinanzierer Nr. 1*

*bezogen auf die Sparkassen-Finanzgruppe





When heart meets business. Dann passt die ganze Welt in unsere Arme. Dann bieten 305.407 m² Ihren Ideen ein Zuhause. Dann stecken in jedem Winkel der 19 Messehallen neue Chancen. Und Sie sind am Ziel Ihrer Wünsche:

www.messe-duesseldorf.de

